63

Maria Barbara Aloÿsia Sto-
zu Oetting(?) den 19ten Merz
1802

Wir konnte dieses unrichtig
heißen die dir dir Zeit vor Augen
ist.

Dießes Buch gehört der

Maria Barbara Aloysia

Aßlin in Oettingen.

1802.

Andacht

zu dem glorreichen Nährvater

JEsu Christi

und

Gespons Mariä

dem

heiligen Joseph.

Augsburg,

gedruckt bey Joseph Antoni Labhart, sel. hinterlassenen Wittib, Hochfürstl. Bischöfl. Buchdruckerinn auf U. L. Fr. Thor. 1775.

Ite ad Joseph. Gen. 41.

Gehet zu Joseph.

Stadtbibliothek
Augsburg

Aug 62 386

Approbatio

Eminentissimi ac Serenissimi Ordinarii Augustani.

Libellus, cujus Titulus: Andacht zu dem glorreichen Nährvater JEsu Christi, und Gespons Mariä dem heiligen Joseph, eo-quod Orthodoxæ fidei nihil Contrarium contineat, Typis evulgari mere-

tur. Auguſtæ Die 10. Maii Anno 1775.

Imprimatur
Ex Vicariatu Auguſtano
Joann. Herz, SS. Theol. Lic. Eminentiſſimi ac Sermi Archi-Epiſ. Trev. & Epiſcopi Auguſtani Conſil. Eccleſ. Conſiſtor. Aſſeſſor. Vicarius Generalis in Eccleſ. nec non Canonicus ad S. Gertrud.

mppr.

Joſeph Ant. Steiner, Eminentiſſ. ac Sereniſſ. Archi-Epiſ. Trev. Epiſ. Auguſtani Conſiliar. Eccleſ. Conſiſt. Aſſeſſor, Viſitator, & Librorum Cenſor.

Vorbericht

Von dem Gebrauch dieses Werkleins.

Ein mächtiger, liebvoller, und mildherzigster Patron ist und war zu allen besonders zu diesen letztern Zeiten der heilige Joseph, wie dann noch heut zu Tag mehrere lebende Zeugen sich finden, welche das, was die heilige Theresia, bekennen: Ich habe erfahren, wie von allen, also von mir selbsten, daß alles, was in dem Namen des heiligen Josephs von GOtt gebethen wird, solches auch erhalten werde, es seyen zeitliche oder geistliche Güter: und was allen Heiligen sammentlich, dem heiligen Nährvater Christi Joseph allein, und in das Besondere, von GOtt zu erhalten zukomme. Unter anderen mag die Ursach seyn, weil jede Bitt des heiligen Josephs, Maria seine jungfräuliche Braut mit ihrer mächtigen Fürbitt unterstützet.

Gleichwie nach Zeugniß der heiligen Magdalena von Pazzis der heilige Joseph für jene ganz besondere Sorg zu tragen pfleget, die unter dem Fahnen Mariä streiten.

Drey Andachten zu dem heiligen Joseph sind besonders üblich und bekannt. Die Erste, dessen hoher Festtag den 19. März, welcher von den mehresten mit feyerlicher Andacht begangen wird; wie auch dessen hohes Schutzfest an dem dritten Sonntag nach Ostern. Die Zweyte, alle Mittwoch das ganze Jahr hindurch, als an welchem Tag sehr viele den heiligen Joseph mit Gebeth, kleinem Abbruch in dem Essen oder anderen guten Werken der Liebe und der Buß verehren. Die Dritte, die neun Mittwoch, oder neun Täge nach einander angestellte Andacht, welche viele Gottfromme Seelen zu Ehren des heiligen Josephs vor seinem Namens, oder seinem Schutzfest mit sonderer Andacht voranschicken, oder zu anderer Zeit andächtigst zubringen, um eine große Gnad zu bitten, oder für die erhaltene gebührenden Dank zu erstatten.

Das

Das Absehen dann dieses Werkleins ist, allen und jeden Pflegkindern des heiligen Joseph, was immer für eine aus besagten drey Andachten sie erwählen, die Hand zu biethen, selbe mit großem Trost ihres Herzens zu begehen. Der erste Theil bestehet aus Gebether, oder Lobgesänger von dem heiligen Joseph; der zweyte Theil aus nützlichen Erwegungen über seine herrliche Tugenden, sonders für die neuntägige Andacht. die ganze Arbeit wird seyn: Erstens ein gelegenes halbes Stündlein des Tages aus zu suchen, an welchem jede Erwegung langsam und mit gutem Herzen mag gelesen, und was angemerkt, mit Bescheidenheit vollbracht werden.

Zweytens. Daß der heilige Joseph unter Tags öfters um Hülf geruffen werde, etwann: da die Stund schlaget, in jener Tugend ihm nachzufolgen, von welcher die Erwegung gehandelt hat. Zu welchem Ende dienlich seyn mögen, die jeder Erwegung beygesetzte Denksprüche, oder was jedem selbst mehrer das Herz gerühret. Wie-

derhole dann deine Bittseufzer, aber mit sonderm Vertrauen.

Folge nach der heiligen Theresia, jener zur Ausbreitung der Ehre des heiligen Josephs von GOtt erwählten heiligen Mutter, welche offenherzig bekennet: Ich erinnere mich nicht, daß ich bishero etwas von dem heiligen Joseph gebethen, dessen er mich nicht gewähret hätte. Sie begieng dessen Fest mit höchster Feyerlichkeit: begehrte allezeit etwas besonders von ihm, welches sie sicher erhielt: und da ihre Bitt nicht allerdings recht war, so richtete selbe der heilige Joseph zu ihrem grösseren Nutzen ein.

Ich schließe meinen Vorbericht mit den Worten Theresiä Vita c. 6. das allein bitte ich um GOtteswillen, daß wer meinen Worten nicht glauben will, der mache den Versuch, er wird in der That erfahren, was grosses Gut hieraus erfolge, wann einer sich diesem glorwürdigen Patriarchen befiehlt, und selben andächtig verehret.

Erster

Erster Theil

Verschiedene Gebether zu dem heigen Joseph.

Tag-Zeiten

Zu dem heiligen Joseph mit Erinnerung seiner sieben Schmerzen und Freuden.

Zu der Metten.

HErr eröffne meine Lefzen,
So wird mein Mund dein Lob verkünden.
JEsus, Maria und Joseph, seyen gelobt von nun an in Ewigkeit.
O GOtt! merk auf meine Hülf,
HErr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist:
Als er war in dem Anfang, nun in allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobgesang.

Von des Königs Davids Stammen
Grosser Joseph, edles Zweig!
Groß mit JEsu Vaters Namen,
Und der größten Wunder Zeug:

Groß, weil dir der Himmel geben.
GOttes Mutter, als ein Braut:
Wir die Händ zu dir erheben,
Deines Schutzes ganz vertraut.

Sey gegrüßt, du Zierde der Patriarchen, und Haushalter der heiligen Kirche GOttes, welcher du das Brod des Lebens, und das Getreid der Auserwählten ernähret und bewahret hast.

℣. Bitt für uns, o du seligster Joseph!
℟. Daß wir der Verdiensten Christi theilhaftig werden.

Gebeth.

Wir bitten dich, o HErr! daß uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns dasselbige durch seine Fürbitt geschenket werde, der du lebest und regierest in alle Ewigkeit, Amen.

Zu den Laudes.

JEsus, Maria und Joseph seyen gelobt von nun an in Ewigkeit.
O GOtt! merk auf meine Hülf,
HErr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geist:
Als er war in dem Anfang, nun in allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen. Er-

Ester Schmerz und Freud

In was Angst und bittern Stunden
Wurde Josephs Herz Gesetzt,
Da als Mutter ward befunden,
Die doch war ganz unverletzt.
Engel GOttes, du zerstreue
Das Gewölb der Traurigkeit:
Bring die Nachricht, Joseph seye
GOttes Nährer in der Zeit.

Als die Mutter JEsu Maria dem Joseph vermählet war, ehe als sie zusammen kamen, ist sie befunden worden Schwanger von dem heiligen Geist. Joseph aber ihr Mann, weil er gerecht war, und sie nicht berichtigen wollte, gedacht sie heimlich zu verlassen. Matth. 1.

℣. Joseph du Sohn Davids fürchte dir nicht zu nehmen Mariam deine Gemahlinn.

℟. Denn was in ihr gebohren, ist von dem heiligen Geist.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Seligster Joseph! weil du GOtt gefallen, mußte auch deine Treu und Glauben durch innerlichen Streit der Anmuthungen gepriffet werden. Wir bitten dich flehentlich, wenn in unsere Herzen verschiedene Anfechtungen

gen und Gedanken, welche der Liebe des Nächsten, oder anderen Tugenden zu widerlaufen, uns anfallen und Bestürmen, verschaffe durch deine mächtige Fürbitt: daß uns so gleich zu Gemüth komme, die Zeit der Anfechtung oder Widerwärtigkeit sey eine Gelegenheit unsere Treu und Liebe gegen GOtt, den Nächsten, und für die Tugend zu erweisen, damit wir selbe ritterlich überwinden, und erhalten mögen den Trost des Herzens und Lohn, welche den Ueberwinderen verheißen hat JEsus Christus, der mit dem Vater und heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Prim.

JEsus, Maria und Joseph seyen gelobt von nun an in Ewigkeit.

O GOtt! merk auf meine Hülf,
HErr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist:
Als er war in dem Anfang, nun in alleweg und zu ewigen Zeiten, Amen.

Zweyter Schmerz und Freud.

Da er sieht die Häuser sperren,
Und sein Bitten nichts vermögt,
Joseph unter vielen Zähren
JEsum in die Krippe legt.
Als das Wunder doch aufklärten
Die entzückte Himmels-Heer,
Und die Hirten JEsum ehrten,
Trauret Joseph nimmermehr.

Und sie gebahr ihren erstgebohrnen Sohn, und wickelt ihn in Windelein, und legt ihn in ein Krippe, denn sie hatten kein Ort in der Herberg. Luc. 2.

℣. Ich verkünde euch eine große Freud, die allem Volk wiederfahren wird.

℟. Denn heut ist gebohren der Heiland.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

HErr JEsu Christe! wende doch alle Härte und Verstockung von uns ab: verleihe vielmehr durch die Fürbitt Mariä deiner Mutter und Joseph deines seligsten Nährvaters, daß unsere Herzen zu deinem Anklopfen, und die Ohren unseres Gemüthes zu deiner göttlichen Stimm allezeit offen

und bereit stehen, damit du mit deiner Gnad bey uns einkehren, und mit uns wohnen wollest, bis du uns zu deinen ewigen Wohnungen einladest, und in dir uns zu erfreuen die Gnad verleihest, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Terz.

JEsus Maria und Joseph seyen gelobt von nun an in Ewigkeit.

O GOtt! merk auf mein Hülf,

HErr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist:

Als er war in dem Anfang, nun in alleweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Dritter Schmerz und Freud.

Neue Zähren in Augen stunden,
Neuen Schmerzen Joseph spührt,
Da durch die Beschneidungs-Wunden
JEsu Blut vergossen wird,
Doch der süsse JESUS Namen,
Den mit Ehrfurcht bethen an
Himmel, Erd und Abgrunds-Flammen,
Trieb die Bitterkeit von dann.

Als acht Tag erfüllet waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward sein Namen genennet JEsus. Luc. 2.

V. Er

℣. Er hat ihm einen Namen geschenket,
℟. Der über alle Namen ist.
℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!
℟. Auf daß wir würdig werden, der Verdiensten Christi.

Gebeth.

Liebster JEsu! dessen heiligstes Blut deine jungfräuliche Mutter und seliger Nährvater mit gröster Ehrfurcht aufgefangen, und bewahret, gieb doch nicht zu, daß dieses dein göttliches Blut fruchtlos für uns vergossen worden: beschneide vielmehr unsere Herzen von allen bösen Begierden: entzünd in uns einen wahren Eifer standhafter Abtöddtung aller Sinnlichkeiten, damit du also uns ein JEsus und Seligmacher seyn mögest. Durch das abgetöddteste Herz deines heiligen Nährvaters bitten wir dich um diese Gnad, o JEsu! der du bist mit dem Vater und heiligen Geist wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Sext.

JEsus, Maria und Joseph seyen Gelobt von nun an in Ewigkeit.

O GOtt!

O GOtt! merk auf meine Hülf,
HErr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist:
Als er war in dem Anfang, nun in alleweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Vierter Schmerz und Freud.

Einen Stich das Schwert versetzet,
So der alte Simeon
Nebst dem Fall, der viel verletzet,
Vorgesagt im Schwanen Thon.
Da er aber wird belehret,
Daß dieß Kind zum Heil auch ist,
Joseph Leid in Freud verkehret,
Und sich dessen Huld verg'wißt.

Sieh, dieser ist gesetzt zu dem Fall und zur Auferstehung vieler in Israel, und zu dem Zeichen, dem man Widersprechen wird. Luc. 2.

℣. Er wird selig machen sein Volk
℟. Von ihren Sünden.
℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

O Was Schröcken überfallet mein Herz, da ich höre, JEsus sey zu vieler Untergang gesetzt: der Jenen nämlich, welche an selben nicht Glauben, oder nach seiner göttlichen

Lehr

Lehr nicht leben. Seligster Joseph! bitte durch Mariam, die göttliche Mutter, bey JEsu um häufige Gnad, daß, gleichwie wir selben durch den Glauben als unsern GOTT und HErrn, unsern Lehrmeister und Vorbild aller Tugenden erkennen, also auch nach dessen Lehr und göttlichen Beyspiel unser Leben einrichten, und unser ewiges Heil finden mögen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Zu der Non.

JEsus Maria und Joseph seyen gelobt von nun an in Ewigkeit.

O GOtt! merk auf meine Hülf,

HErr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist:

Als er war in dem Anfang, nun in alleweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Fünfter Schmerz und Freud.

Da Herodis Mordschwert blitzet,
Und das Kind zu tödten sucht,
Selbes voll der Aengsten schützet
Joseph durch ein schnelle Flucht.
Kaum Egypten war betretten,
Wird der Höllen Macht zerstreut,
Niemand kann die Götzen retten,
Joseph sich darob erfreut.

Steh auf, und nimm das Kind und seine Mutter! flieh in Egypten-Land, und bleib allda, bis ich dir es sage: denn es wird geschehen, das Herodes das Kind suche, dasselbe zu tödten. Matth. 2.

℣. Sieh der HErr wird sich auf eine liechte Wolken setzen, und in Egypten kommen:

℟. Und die Götzen in Egypten werden vor seinem Angesicht erschüttert werden. Isai. 19.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebeth.

HErr JEsu Christe! du Gott alles Trostes! der du den heiligen Joseph, deinen Nährvater wegen deiner zwar in Traurigkeit verfallen, aber durch bald erfolgte Freud wiederum hast erquicken lassen: wir bitten dich demüthigst, daß, da wir seine Schmerzen und Freuden andächtig verehren, du alle Bitterkeit unseres Lebens und Sterbens durch dessen Fürbitt versüssen, und uns zu den ewigen Freuden führen wollest, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater und dem heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu

Zu der Vesper.

JEsus, Maria und Joseph seyen gelobt von nun an in Ewigkeit.
O GOtt! merk auf meine Hülf,
HErr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geist:
Als er war in dem Anfang, nun in alleweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Sechster Schmerz und Freud.

Dunkle Traur die Welt verspühret,
Wenn die Sonne sich verhüllt:
Da man Gottes Sohn verlieret,
Joseph gleichen Kummer fühlt.
Als er aber JEsum findet
Bey erstaunten Lehrer-Chor,
Er nicht minder Freud empfindet,
Als sein Schmerzen war zuvor.

Sohn! warum hast du uns also gethan? Sieh: dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Luc. 2.

℣. Nach dreyen Tagen fanden sie ihn in dem Tempel, sitzend mitten unter den Lehrern.
℟. Daß er ihnen zu hörte, und sie fragte.
℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebeth.

Heiliger Joseph! der du dich mit Maria so sehr betrübet, da ihr JE-

sum ohne euere Schuld verlohren, und euch so höchlich erfreuet, da ihr selben in dem Tempel wieder gefunden: ach erbitte uns die Gnad von JEsu, daß wir wohl erkennen, was wir verlieren, wann wir JEsum durch eine Sünd verlieren, damit wir voll des Reuschmerzens, da wir selben etwann verlohren, ohne Verschub selben wieder aufsuchen, und so wir ihn durch wahre Buß zu unserem Trost gefunden, sorgfältigst bey uns durch Nachfolg deiner Tugenden zu erhalten suchen, der da lebet und regieret mit Gott dem Vater und heiligen Geist, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Complet.

JEsus, Maria und Joseph seyen Gelobt von nun an in Ewigkeit. Amen.

Bekehre uns, o Gott! unser Heiland,
Und wend deinen Zorn von uns ab.
O GOtt! merk auf meine Hülf,
HErr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist:
Als er war in dem Anfang, nun in alleweg und zu ewigen Zeiten, Amen.

Sieben-

Siebender Schmerz und Freud.

Joseph trösten, wann er leidet,
JEsu und Mariä Herz,
Dich der Tod von beyden scheidet;
Wer kann fassen deinen Schmerz?
Doch zugleich wohl süsses Sterben,
Da dir JEsus stehet bey,
Dich vergwißt, des Himmels Erben
Daß dein Seel erwählet sey.
Da Maria voll der Liebe
Dir versüsset deinen Tod,
Und mit zarten Herzens Triebe
Dich begleitet bis zu Gott.

JEsus gieng in das dreyßigste Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Josephs. Luc. 3. v. 24.

℣. Er hat ihn bestellet zu einem Herrn seines Hauses:

℟. Und den Fürsten aller seiner Güter.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebeth.

O Heiliger Joseph! der du unter dem trostvollen Beystand JEsu und Mariä von diesem Leben abgeschieden; komme auch uns zu Hülf mit JEsu und Maria, besonders in jener Stund, in welcher der Todt unserm Leben ein

Ende machen wird, und was ich herzlich verlange und bitte, erhalte uns den Trost, daß wir in deinem, und den Nåmen JEsu und Mariå glůckselig verscheiden, so dann mit dir in dem Himmel ewig lieben und loben mǒgen JEsum, der mit dem Vater und heiligen Geist, wahrer Gott lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Litaney.

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser,
CHriste hǒre uns.
CHriste erhǒre uns.

GOTT Vater vom Himmel, erbarme dich unser.

GOTT Sohn Erlǒser der Welt, erbarme dich unser.

GOTT heiliger Geist, erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOTT, erbarme dich unser.

H. Maria, du Braut des heiligen Josephs, Bitt für uns.
H. Joseph, du Bråutigam der Jungfrau Maria,
Du Pflegvater und Ernåhrer JEsu,
Du nach Zeugniß des heiligen Geistes gerechter Mann.

Du

Du Mann nach dem Herzen Gottes,
Du getreuer und vorsichtiger Hausvater,
Du Beschützer der Jungfrauschaft Mariä,
Du getreuer Geleitsmann Mariä,
Der du die Menschwerdung des ewigen Worts durch Gottes Offenbarung verstanden hast,
Der du mit Maria der Jungfrau nach Bethlehem aus Gehorsam gereiset bist,
Der du Christi Geburt in dem Stall beyzuwohnen würdig worden,
Der du mit Maria den neugebohrnen Heiland der Erste demüthig angebethet hast,
Der du mit Maria das Kind in dem Tempel Gott dargestellet hast,
Dem der HErr aller Herren unterthänig war,
Der du in dem Evangelio genennet wirst der Mann Mariä, von welcher gebohren ist JEsus,
H. Joseph Spiegel der Eheleuten,
H. Joseph vortrefliches Muster aller Tugenden,
H. Joseph, Lehrmeister des Gebeths,
H. Joseph, Zuflucht der Betrübten,
H. Joseph, Vater der Armen,
H. Joseph, Erhalter des Friedens.
H. Joseph, Schutz der Reisenden,
H. Joseph, Trost der Sterbenden,
H. Joseph, Schröcken der höllischen Geister,
H. Joseph, unser Fürsprecher,

} Bitt für uns.

O du

O du seligster Joseph, Bitt für uns.
In allen unsern Anliegen, Hilf uns, o heiliger Joseph.
In allen Aengsten und Schmerzen,
In Betrübniß und Verfolgung,
In Arbeit und Leiden,
In der Stund des Todes,
Durch deine ewige Erwählung zu dem väterlichen Amt über JEsum,
Durch deine allerreineste Vermählung,
Durch deine väterliche Sorg und Treu,
Durch deine viele Mühe, Arbeit und Schweiß,
Durch deine Schmerzen und Freuden,
Durch alle deine Tugenden,
Durch deine große Ehre und ewige Seligkeit,

Hilf uns, o heiliger Joseph.

Deines Schutzes Dürftige, Wir bitten dich erhöre uns.
Daß du uns von JEsu unserer Sünden Verzeihung erbitten wollest,
Daß du uns JEsu und Mariä treulich anbefehlen wollest,
Daß du allen Jungfrauen und Eheleuten standmäßige Keuschheit erhalten wollest,
Daß du allen Vorstehern in Regierung ihrer Unterthanen beystehen wollest,
Daß du allen Aeltern und Haußvätern die Ihrige wohl zu erziehen Stärke und Gnad erwerben wollest,

Wir bitten dich erhöre uns.

Daß

Daß du allen, die dich verehren deine gutthätige Hilf nicht versagen wollest,
Daß du mit JEsu und Maria in unserer Sterbstund uns beystehen wollest,
Daß du allen Abgestorbenen Christglaubigen Seelen die ewige Ruhe erbitten wollest,
O treuer Ernährer JEsu,
O keuscher Bräutigam Mariä,
O heiliger Joseph,

(Wir bitten dich, erhöre uns.)

O du Lamm GOttes, welches Du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, o JEsu.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o JEsu.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o JEsu.

JEsu Christe höre uns,
JEsu Christe erhöre uns.
HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.

Vater unser, ave Maria.

℣. Bitt für uns, o allerseligster Joseph,
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung CHristi.

Gebeth.

O GOTT! der du den heiligen Joseph zu dem Bräutigam der reinesten

nesten Jungfrau Maria, und zu dem Pflegvater deines allerliebsten Sohns unseres HErrn und Heilands JEsu Christi erwählet und verordnet hast: wir bitten dich, du wollest uns durch seine Fürbitt der Seelen und des Leibes Reinigkeit gnädig verleihen, daß wir unbefleckt, und mit dem hochzeitlichen Kleid gezieret, zu der himmlischen Mahlzeit mögen zu gelassen werden. Durch denselben JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Lobgesang
Von dem heiligen Joseph.

1.

Vater JEsu, den du nähreſt,
Und als deinen GOtt verehreſt,
Grosser Joseph, sey gegrüßt!
Schützer reiner Keuschheits Blühe,
Keuschester Gespons Mariä
Sohn des Davids, sey gegrüßt!

2.

Süsse Krippen, süsse Stunden,
Da du JEsum hast gebunden,
Deinen GOtt und HErrn gespeißt.

O wohl

O wohl wundervolles Leben,
Könnte man dich mehr erheben,
Da dich GOtt den Vater heißt.

3.

JEsum sehen, JEsum tragen,
JEsum bitten, JEsum fragen,
Joseph welches Glück für dich?
JEsum drucken an die Wangen,
Küsse geben und empfangen,
Dieß schließt Himmelsfreud in sich.

4.

Unter süssen Freuden-Zähren,
Gegenwärtig den verehren
Der des wahren GOttes Sohn:
JEsum bald als Vater nennen,
Bald als seinen Sohn erkennen,
Den, der aller Gnaden Sonn.

5.

JEsum in die Arme schliessen,
GOttes Sohn als Nährsohn grüssen,
Welcher Reichthum, dem es glückt!
Mit Maria treuvoll wandeln,
Und mit JEsu tröstlich handeln,
Das ist, was mein Herz entzückt.

6.

Ist wer, der nicht JEsum lieben,
Und mit zarten Herzens-Trieben
Zu umarmen eifrig brinnt?

Nein,

Nein, nein! jeder würd begehren
In der Krippen GOtt zu ehren,
Von der Liebe ganz entzünd.

7.

Joseph, würdig aller Ehre,
Das Vertrauen in uns mehre,
Zierde aller Reinigkeit.
Du hast jene Gnad in Handen,
So allein dir zugestanden
Von GOtt in der Gnaden-Zeit.

8.

Selig, der voll Sünden Schulden
Deiner grossen Vaters Hulden
Sich zur Zeit erfreuen kann.
Dich im Tod, wie in dem Leben
Seinen Schützer kann erheben,
Joseph grosser Wundersmann!

9.

Durch die zarte Vaters Liebe,
Durch der milden Mutter Triebe
Wann uns streckt der Todesfrost:
JEsu Hilf, das wir bestehen,
Daß wir ewig dich ansehen,
JEsu unser Heil und Trost.

Vater unser, ave Maria.

℣. Bitt für uns, o du seligster Joseph,
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebeth.

Gebeth.

Um eine glückselige Sterbstund.

Allerseligster Joseph! der du unter dem trostreichen Beystand JEsu deines Pflegsohns und deiner geliebtesten Braut Mariä der allzeit unbefleckten Jungfrauen aus diesem Leben verschieden: Ach heiligster Vater! komm auch uns zu Hülf mit JEsu und Maria in der Stund des Todes, und erhalte uns die Gnad, daß wir von aller Sünd gereiniget, geduldig in den Schmerzen; in den göttlichen Willen ganz ergeben, voll der eifrigsten Liebe Gottes, in diesen drey heiligsten Nämen: JEsus, Maria und Joseph verscheiden, und von diesem zeitlichen zu dem ewigen Leben glückselig übergehen mögen. Durch JEsum Christum unserem HErrn, Amen.

In dem Leben und Tod befehle ich mein Herz, Leib und Seel in euere Händ, o JEsu, Maria, und Joseph!

Zu euch ruf ich mit Herz und Mund,
Wie jetzt, als auch zur letzten Stund,
O JEsu, Maria und Joseph!

Ach

Ach weichet nicht aus meinem Sinn,
Ihr wißt, daß ich ganz euer bin,
O JEsu, Maria und Joseph!
Mein Freud und Trost zu aller Zeit
Sey hier und in der Ewigkeit,
JEsus, Maria und Joseph.
Ach in dem Tod, ich herzlich bitt,
In letzter Noth verlaßt mich nicht,
O JEsu, Maria und Joseph!
Mein Seel in meinem Lebens End
Befehle ich in eure Händ
O JEsu, Maria und Joseph!
O daß mir doch die Himmels-Pfort
Aufschliessen diese letzte Wort:
JEsus, Maria und Joseph!
Mein Grabschrift rede dieß allein:
Ich sey, und wolle ewig seyn
JEsu, Mariä nnd Joseph!
Gelobt sey und gebenedeyt
Von nun, in alle Ewigkeit,
JEsus, Maria und Joseph.

Ein anderes Gebeth.

In verschiedenen Anliegen.

Durch die allersüsseste Herzen JEsu und Mariä, sey gegrüßt, allerseligster Joseph! der du aus allen Menschen allein die Ehre gehabt, ein Stadthalter des himmlischen Vaters zu seyn, dem der ewige Sohn Gottes in seiner Mensch-

Menschheit unterthänig und gehorsam gewesen, und dem Gott der heilige Geist seine allerliebste Gespons Mariam anvertrauet hat, durch deine unaussprechliche Hochheiten, heiliger Joseph! bitte ich dich, komm mir zu Hilf in allen meinen Trübsalen, Aengsten und Nöthen, sonders aber wollest mir von GOtt erhalten, daß er gnädig von mir abnehme diese meine Beschwerniß, und mir diese Wohlthat ertheile, (hier bring dein Anliegen vor) Ach heiliger Joseph! erfreue mich in meiner Bitt, und laß mich nicht ungetrößt von dir hinweg gehen, so viel es nach dem göttlichen Willen seyn kann, welchem ich mich gänzlich ergebe, und dir alles anbefehle.

Vater unser, ave Maria.

Im besonderen Hauß = Creuz spreche folgendes

Gebeth.

Durch die liebvolle Herzen JEsu und Mariä sey gegrüßt, o heiliger Joseph! der du alle Gedanken und Sorgen,

gen, dahin angewendet hast, damit JEsus und Maria von dir ernähret, begleitet, in dem zeitlichen versorget, und das ganze heilige Hauswesen von dir auf das Beste geführet wurde: zu welchem Ziel du keine Mühe und Arbeit gespahret, auch keine Ungelegenheit geflohen, sondern allezeit fertig und willfährig gewesen, alle deine Kräften bey Tag und Nacht zu Diensten JEsu und Mariä anzuwenden. Durch diese deine Sorgfalt, Mühe und Arbeit bitte ich dich, o heiliger Joseph! du wollest dein väterliches Herz und barmherzige Augen zu mir wenden, und mir in allen meinen Anliegen und Creuz zu Hülfe kommen, sonderbar: (bestimme dein Haus-Creuz) Ach heiliger Joseph! laß mich deine vielmögende Fürbitt und Hilf geniessen nach der Völle meiner Hoffnung, so viel es nach dem liebreichen göttlichen Willen geschehen kann.

Vater unser, ave Maria.

Gebeth

Gebeth
wider die Anfechtungen.

O seligster Joseph! Nährvater JEsu Christi! ich dein mindestes Pflegkind befehle dir sonderbar an die Reinigkeit meiner Seel und Leibs, und bitte dich durch deine väterliche Sorg über JEsum und Mariam, wie auch für deine Reinigkeit, daß du mich eben diesem JEsu, dem unschuldigen Lamm, und seiner unbefleckten Mutter Mariä, der Jungfrau aller Jungfrauen anbefehlen, und mich von aller Sünd bewahren wollest. Gieb doch nicht zu, daß ich mit einiger Mackel der Unreinigkeit beflecket werde, sondern alsbald du mich in einer Versuchung oder Gefahr zu sündigen sehen wirst, treib doch weit von meinem Herzen alle unreine Gedanken und böse Neigungen des Willens. Laß vielmehr mir zu Gemüth kommen die lange Ewigkeit, JEsum den Gekreuzigten, die süsse Nämen JEsu, Maria und Joseph stehet mir bey: drücke ein in mein

Herz eine heilige Forcht GOttes, und verschaff, daß dein JEsus mein Herz mit neuem Feuer der göttlichen Liebe entzünde und an sich ziehe, Amen.

Vater unser, Ave Maria.

Neuntägige Andacht
zu
Ehren des heiligen Josephs, des Nährvaters Christi JEsu, und Bräutigams der seligsten Jungfrau Mariä.

Abzuhalten auf den dritten Sonntag nach Ostern, als an dem Schutzfeste des heiligen Josephs.

I. Gebeth
um die Demuth.

Heiliger Joseph glorwürdigster Nährvater Christi JEsu, und wahrer Bräutigam der unbefleckten Jungfrau Mariä! Ich erinnere dich jenes Schmerzen, den du ausgestanden, als du die Schwangerschaft deiner liebsten Gespons wahrnahmest, und aus Demuth sie zu verlassen gedachtest. Zugleich aber auch erinnere ich dich jener Freud, welche dir die Bottschaft des Engels gebracht, die dir das höchste Geheimniß der Menschwerdung GOttes, und den göttlichen Willen, daß du sollest bey Ma-

ria

ria verbleiben, erkläret. Durch diese deine Schmerzen und Freuden bitte ich dich, erwerbe mir von GOtt die wahre Demuth und Ergebung in den göttlichen Willen.

Vater unser, Ave Maria.

2. Gebeth
um die Abneigung von zeitlichen Gütern.

Heiliger Joseph, glorwürdiger Nährvater Christi JEsu, und wahrer Bräutigam der seligsten Jungfrau Mariä! Ich ermahne dich deines zweyten Schmerzen, den du empfunden, wegen der Härtigkeit der Bethlehemiter, die JEsum und Mariam von ihren Wohnungen ausgestossen, und also bist gezwungen worden, denen Deinigen einen elenden Stall für einen Geburtsort auszusehen: bald darauf aber bist getröstet worden, da du sahest, wie dieser dein obschon in so verächtlichem Stand gebohrner göttlicher Sohn, nicht nur von den frommen Hirten, sondern auch von den drey Weisen erkennet, angebethet, und von den heiligen Engeln mit himmlischer Musik gepriesen worden. Durch diese deine Schmerzen und Freuden, erhalte mir die Gnade, daß ich in der Armuth geduldig lebe, und an die zeitlichen Güter, Weltfreuden und Ehrenstellen mein Herz niemahl anhefte.

Vater unser, Ave Maria.

3. Gebeth
um die Abtödtung.

Heiliger Joseph, glorwürdiger Nährvater Christi JEsu, und wahrer Bräutigam der allerheiligsten Jungfrau Mariä! Ich stelle dir vor jenen Schmerzen, welchen du ausgestanden, als du bey der schmerzhaften Beschneidung sahest das erstemal dieses dein göttliches Kind sein kostbares Blut für das Heil der Menschen vergiessen. Zugleich aber auch großen Trost empfunden hast, da du ihm den Anbethungswürdigsten Namen JEsus auf Befehl des heiligen Engels geschöpfet. Durch diesen Schmerzen und Freud, bitte ich dich, erwerbe mir die Gnade der äußerlich- und innerlichen Abtödtung.

Vater unser, Ave Maria.

4. Gebeth
um die Starkmuth.

Heiliger Joseph, glorwürdiger Nährvater Christi JEsu, und wahrer Bräutigam der allerreinesten Jungfrau Mariä! Ich erinnere dich jenes Schmerzens, der dein Herz verwundet bey jener trauervollen Weißagung des heil. Simeons, von dem Schmerzen-Schwert, so die Seele deiner liebsten Gespons, bey und wegen dem Tod euers liebsten Sohns durchdringen werde. Zugleich aber auch jener Freuden, die du empfunden, als eben dersebe liebe alte Simeon zu gleicher Zeit verkündiget, daß JEsus

ein Stifter der Auferstehung, und das Heil Vieler in Israel seyn werde. Durch diese deine Schmerzen und Freude, bitte ich dich, erhalte mir die Gnade, alle Trangsalen starkmüthig und mit Geduld zu übertragen.

Vater unser, Ave Maria.

5. Gebeth
um Vermeidung böser Gelegenheit.

Heiliger Joseph, glorwürdiger Nährvater Christi JEsu, und wahrer Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Mariä! Ich ermahne dich jenes Schmerzen, der dein Herz verwundet, als du mit JEsu und Maria um der Grausamkeit Herodis zu entgehen, dein liebes Vaterland zu verlassen, und in Aegyptenland zu fliehen bist von dem Engel ermahnet worden. Zugleich aber auch erinnere ich dich jener Freuden, die du gehabt, als du bey deiner Ankunft daselbst durch die Gegenwart deines göttlichen Kindes die Götzen zu Boden fallen sahest. Dich bitte ich durch deine Schmerzen und Freud, erwerbe mir eine heilsame Furcht, durch welche ich angetrieben werde, alle böse und sündhafte Gelegenheiten zu fliehen, auch die falsche Götzenbilder der Sünd und Laster, aus meinem Herzen auszureuten.

Vater unser, Ave Maria.

6. Gebeth
um Vermeidung der Todsünde.

Heiliger Joseph, glorwürdiger Nährvater Christi JEsu, und wahrer Bräutigam der

glorwürdigsten Jungfrau Mariä! Ich erinnere dich jenes Schmerzen, den du empfunden, als du auf dem Weg von Jerusalem dein zwölfjähriges JEsukind verlohren. Zugleich aber auch jener Freud, so dein Herz erfüllet, als du ihn nach drey Tagen im Tempel wiederum gefunden. Dich bitte ich, ach erhalte mir durch deine mächtigste Fürbitt die Gnade, daß ich JEsum niemal durch eine schwere Sünd verliere.

Vater unser, Ave Maria.

7. Gebeth.

um Erhaltung einer glückseligen Sterbstunde.

Heiliger Joseph, glorwürdiger Nährväter Christi JEsu, und wahrer Bräutigam der liebwürdigsten Jungfrau Mariä! Ich stelle dir vor jenen Schmerzen, da du durch deinen Tod von JEsu und Maria dem süßesten Trost deines Herzens wurdest abgesöndert. Zugleich aber auch erinnere ich dich jener Freude, die du genossen, als dir die Gnade in den heilsamsten Armen JEsu und Maria zu sterben zu theil worden. Durch diese deine Schmerzen und Freud, bitte ich dich heiliger Schutzpatron, erwerbe mir von JEsu durch Mariam eine glückselige Sterbstund.

Vater unser, Ave Maria.

Be-

Beschluß.

Herr JEsu Christe! du GOtt alles Trostes, der du den heiligen Joseph deinen Nährvater wegen deiner zwar in Traurigkeit verfallen, aber durch bald erfolgte Freud wiederum hast erquicken lassen: Wir bitten dich demüthigst, daß, da wir seine Schmerzen und Freuden andächtigst verehren, du alle Bitterkeit unsers Lebens durch dessen Fürbitt versüßen, und uns zu den ewigen Freuden führen wollest. Der du lebest und regierest mit GOtt dem Vater und dem heiligen Geist, von Ewigkeit zu Ewigkeit,
A M E N.

Zweyter Theil.

Zu dem heiligen Joseph für neun Täge oder neun Mitwoch.

Vorbericht.

Die beste Weis einen Heiligen zu ehren ist die Nachfolg seiner Tugenden, in welchen selber in seinem Leben hervor geleuchtet. So wird dann vonnöthen seyn, daß einige Erwegungen von den schönsten Tugenden des heili-

gen Josephs, die Andacht zu vermehren und die Nachfolg zu erklären beygesetzet werden, und zwar also, daß 1. Die Natur und Eigenschaften jeder Tugend: 2. Die Weis, wie solche der heilige Joseph geübet, und 3. wie, und in was wir selbem nachfolgen können und sollen, vorgetragen werde.

Wer eine förmliche Betrachtung anstellen will, der schicke jederzeit folgendes Vorbereitungs-Gebeth vor an, sammt den zwey Vorstellungen. Zu dem Beschluß mache er jederzeit ein oder den andern Fürsatz aus Gelegenheit des Standes, Orts, oder Personen, in oder bey welchen er wohnet, oder zu was ihn die göttliche Einsprechung ermahnet.

Die Haltung des Fürsatzes zu betreiben, ermuntere er seinen Willen durch gute Anmuthungen z. E. der Reu, wegen begangenen Fehleren, sonders wider diese Tugend, welche er betrachtet: der Hoffnung auf die göttliche Hülf und die Fürbitt des heiligen Josephs: der Beschämung seiner selbst,

seiner

seiner Sorglosigkeit für Erhaltung der Tugend, seines Kleinmuths und Unbeständigkeit in Uebung der Tugend: Der Liebe GOttes, welche die Uebung der Tugend leicht, verdienstlich und vollkommen macht, und dergleichen. Zuletzt bethe er ein Vater unser und Ave Maria, oder eines der in dem ersten Theil angesetzten Gebethern.

Vorbereitungs-Gebeth

und Vorstellungen, welche jeder Erwegung voran zu schicken.

Vorbereithungs-Gebeth.

O GOTT! der du verlangest in deinen Heiligen geehret zu werden, und selbe uns nicht nur zu Vorbitteren, sondern auch zu Beyspielen, denen wir, wie sie Christo, nachfolgen sollen, aus liebvoller Güte gesetzet hast. Sieh, da liege ich vor deinem göttlichen Angesicht, nicht nur dich in dem heiligen Joseph, dem Nährvater JEsu, und heiligen Bräutigam Mariä der göttlichen Mutter nach deinem Willen zu loben, und zu ehren, sondern auch durch ernstliche Erwegung, seiner hohen Tugenden mich zu der Nachfolg anzufrischen. O so gieb dann Licht, daß ich erkenne, was mir abgehe,

und was ich thun solle, zugleich aber häufige Gnad getreu und standhaft zu vollziehen, was ich zu üben werde erkennet haben. Treib von mir ab alle ausschweifende, und die Andacht stehrende Gedanken: erfülle mein Herz mit der Liebe der Tugend, und stärke den gefaßten guten Willen, damit ich nach einem tugendvollen Leben zu dir gelangen möge, mit allen Auserwählten dich ewig zu lieben und zu loben durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Heilige Maria Mutter GOttes, und reineste Gespons des heiligen Josephs: bitt für uns arme Sünder, jezt in der Zeit dieser Erwegung, und in der Stund unseres Absterbens, Amen.

1. **Vorstellung.** Stelle dir vor den heiligen Joseph in seiner Glori, so er wegen seinen hohen Tugenden erhalten, und bilde dir vor, als sage er dir: Mein Pflegkind! sieh! so glückselig hat mich diese Tugend N. N. gemacht: folge mir nach, diese Nachfolg wird mir sehr lieb, und dir sehr nutzbar seyn.

2. **Vorstellung.** Stelle dir sodann vor, daß der heilige Joseph dir seine Hülf und Fürbitt zusage, und bitte dann mit Vertrauen, er wolle von GOtt dir jene Gnad erhalten, welche dich künftig antreibe, in der Tugend, von welcher die Erwegung handelt, ihm nachzufolgen.

Erster Tag oder Mittwoch.

Der heilige Joseph als ein Vorbild in Uebung der drey göttlichen Tugenden, gepriesen von dem heiligen Chrysostomus.

1. Tugend, Der Glaub.

I. Der Glaub ist ein Licht und Gnad GOttes, und eine von GOtt der Seel eingegossene Neigung, kraft welcher der Mensch mit Unterwerfung seines Verstandes festiglich haltet, und glaubet alles, was GOtt, weil er die unbetrügliche Weißheit und ewige Wahrheit ist, durch sein göttliches, so wohl geschriebenes als ungeschriebenes Wort uns geoffenbahret, und durch seine, mit so vielen Kennzeichen prangende heilige Kirch zu glauben befohlen hat.

Wirken wir dieser Gnade mit: richten wir unser Leben nach diesem Licht ein, so ist der Glaub in uns lebendig: Leben wir anders, als der Glaub lehret, so ist der Glaub in uns todt, und ohne Wirkung.

Uebungen des Glaubens seynd: 1. festiglich in dem Herzen glauben, und den Anfechtungen wider den Glauben durch neue Erweckung des Glaubens tapfer widerstehen. 2. Seines Glaubens sich niemal schämen, sondern auch selben mit dem Mund frey bekennen, wann solches die Ehre GOttes erfoderet. Noch mehr in der That und täglichen Handlungen mit großmüthiger Verachtung des Ge-

spöttes

spöttes heutiger Witzlinge und Verachter der heiligen Einfalt des Glaubens. 3. Nach Vermögen den heiligen Glauben bey anderen ausbreiten, und vertheidigen wider seine Feinde, mehr doch mit christlichem Beyspiel als Worten. 4. Bereit stehen unser Leben und Blut für selben herzugeben, wann GOtt uns solche Gnade ertheilet.

II. Wie lebhaft der Glaub bey dem heiligen Joseph gewesen, mag aus verschiedenen Umständen leicht erkennet werden. Bey den meisten Juden war GOtt und sein göttliches Wort schier ganz vergessen und verlassen; einige wenige Gebräuche ausgenommen, war so gar der Gottesdienst wegen dem Wucher, und eiteln Gepräng ein Abscheuen vor GOtt, wie wir aus dem heiligen Evangelio wissen. Alle Sorg gieng auf das Zeitliche: Ungerechtigkeit, Unterdrückung der Wittwen und Waisen, alle Laster gewannen die Oberhand: Der Glaub war so viel als erstorben, wie alles dessen sich Christus in seinem Predigamt beklagt.

Der heilige Joseph kehrte sich nicht an diese böse Beyspiel, sondern nach dem Glauben, nach der Vorschrift göttlicher Schrift, nach dem heiligen Lebens-Wandel Mariä richtete er sein ganzes Leben ein: wollte lieber gerecht seyn, und für einfältig gehalten werden, als von dem Glauben weichen, oder sich dessen schämen, und mit den Bösen groß thun, oder von ihnen gelobet werden. Er trug die göttliche Gebothe nicht nur auf einem Band, sondern vielmehr in seinem

nem Herzen geschrieben, und vollzog selbe in der That. Seine Opfer und Gebeth entrichtete er mit möglichster Andacht; verachtete das Zeitliche; trachtete allein nach dem Ewigen, wodurch dann das Glaubenslicht in seinem Herzen sich immer mehr und mehr aufgekläret hat. GOtt, der durch einen Engel zu ihm geredet, gab er ohngezweifelten Beyfall und Glauben: den Welt-Erlöser, obwohl selber in Gestalt eines Kindes erschien, bethete er mit festem Glauben als GOtt an. Und also fort durch das ganze Leben des heiligen Josephs, machte sein lebhafter Glaub alles sein Thun und Lassen, Wort und Werk höchst verdienstlich, ganz vollkommen und GOtt sonders angenehm.

III. Wem folge ich nach? ist wohl der Glaub in mir wirkend, wie bey dem heiligen Joseph, oder fast erstorben, wie bey den Juden? Meine Gedanken, Gesinnungen, Wort und Werk seynd sie nicht mehr nach der heutigen Mode und bösen Beyspielen anderer, nach den Grundlehren der verführerischen Welt, als nach der Glaubenslehr eingerichtet? Christus sagt: bemühet euch alles Ernsts in den Himmel einzugehen, dann der Himmel leidet Gewalt, und wenige gehen in selben ein. Die Welt sagt: O wie viele haben wohl liederlich gelebt, seynd doch mit den heiligen Sakramenten versehen worden und fromm gestorben, der Himmel ist ja nicht für die Gänse gebauet! Christus sagt: wer mir nicht nachfolget, ist meiner nicht werth. Die Welt sagt: Andere leben auch

nicht

nicht frömmer: willst du allein gescheider seyn: ist noch immer Zeit Gutes zu wirken. Hier mag der Betrachtende, wenn es ihm beliebet, oder die Zeit vergönnet, die acht Seligkeiten und andere Evangelische Lehren und Räthe durchgehen, er wird finden, daß allen die Welt, und vielleicht auch seine Lebens-Art schnur gerad widerspreche. Es wird erhellen, daß eintweders GOtt irre, oder die Welt, und wir mit ihr jämmerlich betrogen werden. Das Erste ist unmöglich: so wird das Zweyte sicher und gewiß seyn. Wem glaubest du? wem folgest du mehr? schämest du dich nicht fromm zu leben, gefährliche Zusammenkünften zu fliehen, andächtig in der Kirch zu bethen, damit du nicht etwann ausgelacht und als ein Andächtler durchgelassen werdest? was wurde erst geschehen, wann es dein Leben und Blut kosten sollte? Wie lebhaft ist dein Glaub in Empfangung der heiligen Sakramenten? der Glaub lehret, wer redlich beichtet und seine Sünden wahrhaft bereuet, wird von selben loßgesprochen: warum verschweigest und verblühmlest du das Schwereste? warum tragest du so schlechte Sorg, daß die Reu herzlich und gut. JEsus wahrer GOtt und Mensch, ist mit Fleisch und Blut unter den Brodsgestalten zugegen in dem heiligsten Sakrament, fast wie ehemals in der Krippen unter den Gestalten eines armen Kinds, wie lebhaft ist dein Glaub in der Anfechtung, in dem Genuß dieses heiligsten Sakraments? Alles dein Gebeth zu GOtt, geschiehet selbes

nicht

nicht mehr aus bloßer Gewohnheit, oder weil andere auch bethen, als aus wahrem Eifer GOtt von Herzen zu loben? bist du nicht mehr besorgt für freywillige und fast abergläubische Andachten, als für die Schuldigkeiten des Glaubens und der göttlichen Geboth 2c. 2c.

Beschluß.

O Heiliger Joseph! die Erwegung meines Lebens: die christliche Wahrheit: daß der Glaub ohne Werk todt sey, zwingen mich zu bekennen, daß ich von deinem lebhaften Glauben weit abgewichen: daß das Licht des Glaubens, welches GOtt in mir in dem heiligen Tauf angezündet, schon fast erloschen: gewiß, so schlecht und schwach brinne, daß ein kleiner Wind der Versuchung, oder Verfolgung, ein reizendes zeitliches Glück selbes ganz leicht in mir auszulöschen vermöchte. O mich Thorrechten, und Menschen eines harten Herzens! Ich kann mich nicht genug verwunderen, daß du mich, o mein GOtt! so lang unter der Zahl der Wahrglaubigen geduldet, mir das Glaubenslicht nicht entzogen, und einem Heiden, der dir besser gedienet hätte, mitgetheilet hast! Ich erkenne und bekenne meinen großen Irrthum und Fehler, welcher dir so sehr mißfallet: erkenne aber zugleich deine unendliche Barmherzigkeit, welche mich beweget meine Sünden wider den Glauben, sammt allen andern von Herzen zu widerrufen und zu verdammen.

Für=

Fürsatz. Heut noch, bey Anhörung der heiligen Meß: bey dieser oder jener Andacht will ich durch sonderbare Ehrerbiethung, und Versammlung des Herzens meinen Glauben erweisen, und öfters mir sagen: was hilft dir o Mensch, wann die ganze Welt gewinnst, aber an deiner Seel Schaden leidest ꝛc. ꝛc.

Dir allein, o ewige, o untrügliche Wahrheit wird ich fürdershin anhangen und glauben: nicht aber dem Fleisch, der blinden Welt und dem höllischen Versucher. Durch die Fürbitt des durch den Glauben so lebhaft wirkenden heiligen Josephs bitte ich dich grundgütigster GOtt! zünde in mir mehr und mehr an das Licht des Glaubens, damit mich selbes auf allen meinen Wegen so lang leite und sicher führe, bis ich dich von Angesicht zu Angesicht sehen, und das den wahrhaft Glaubigen verheißene ewige Leben erhalten möge. Durch JEsum Christum unseren HErrn. Amen.

Bethe so dann ein Vater unser ꝛc. oder eines der obigen Gebether von dem heiligen Joseph.

Denkspruch. Ich glaube alles, was der Sohn GOttes geredet hat.

Ich glaube, o HErr! vermehre in mir den Glauben.

Geschicht.

Margaretha von Castell als sie verschieden, wurde ihr Leichnam geöffnet, die Ursach des Todes zu erfahren. Als das Herz heraus genom-

genommen war, fiengen die Mauren des Zimmers an sich zu bewegen und zu erschitteren, als durch ein Erdbeben zu geschehen pflegt. In dem eröfneten Herzen fand man drey kostbare Stein: auf deren einem eingegraben zu sehen war eine schöne Jungfrau mit einer goldenen Kron: in dem anderen ein kleines Kind liegend zwischen zwey Thier: auf dem dritten ein Ehrwürdiger Mann und nebst ihm auf den Knien eine Jungfrau in dem Kleid der Büsserinnen des heiligen Dominici. Alle Gegenwärtige erstaunten über dieses Wunder: da kam einem zu Sinn, daß die fromme Margareth mit ganz sonders andächtigem Glauben das Geheimniß der Geburt Christi unter Anführung und Schutz des heiligen Josephs, dem sie ganz ergeben war, zu betrachten gewohnt war, und öfters gesagt: O liebe Schwestern! o wann ihr wüßtet, was für einen Schatz ich in meinem Herzen trage. Also nämlich lehret uns die bey den Füssen des heiligen Josephs kniende und in dem Herzen betrachtende gottselige Jungfrau auch nach ihrem Tod, bey wem wir bittlich einkommen sollen, wann wir die Geheimnißen JEsu und Mariä, nicht nur aus Fürwitz, sondern mit großem Frucht und von Herzen betrachten wollen, nämlich bey dem heiligen Joseph, damit er selbe durch einen lebhaften Glauben in unsere Herzen einschreibe und eingrabe. **Ferd. de Castiglio in hist. S. Dominici.**

Zweyter Tag oder Mittwoch.

Der heilige Joseph ein Vorbild in Uebung der Hoffnung.

2. Tugend der Hoffnung.

Vorbereithungs = Gebeth und Vorstellungen wie oben an dem 41. Blatt.

I. Die Hoffnung ist eine göttliche Tugend: und eine von GOtt eingegossene Neigung der Seel: kraft welcher wir die ewige Seligkeit sammt allen hierzu dienlichen Mitteln festiglich hoffen durch die Gnad GOttes und unsere Mitwirkung. Die Gewißheit der Hoffnung steifet sich erstlich auf die Allmacht GOttes, welche alles vermag. 2. Auf die Treue GOttes, welcher in seinem Verheißen nicht betrüget. 3. Auf die unendliche Verdienst JEsu Christi, der uns alle Gnaden verdienet. Diese Tugend muß sonderbar ihre Stärke zeigen zu Zeit der Angst und Kleinmuth, der Traurigkeit und Versuchung, der Widerwärtigkeit, Verfolgung, Verlassenheit oder der Verzweiflung, gleichwie in dem ganzen Leben, also auch in der Stund des Todes.

Uebung. Dieser Tugend seynd: 1. Hoffen die ewige Seligkeit sammt den tauglichen Mitteln selbe zu erhalten. 2. In allen Anliegen gleich zu GOtt fliehen, den Muth nicht sinken lassen, nicht murren, sondern schweigen und GOtt allein sein Kreuz klagen: etwann auch die liebe Heilige, sonders die göttliche Mutter

und den heiligen Joseph als Fürbitter bey GOtt anflehen. 3. Wann wir nach angewendeten diesen Mitteln nichts erhalten, die Ruh des Herzens nicht verlieren, nicht verzagen, sondern fest glauben, daß wir dieses leiden, sey der göttliche Willen und Anordnung zu unserem Heil. 4. Sich niemal auf seine Kräften oder Verdienst, sondern auf die Verdienst JEsu Christi steifen, indessen doch nichts unterlassen durch gute Werk die Gnad JEsu Christi zu verdienen und uns eigen zu machen.

II. Wie hoch der heilige Joseph in dieser Tugend gestiegen, erhellet aus seinem ganzen Leben, welches mit freudigen, aber noch mehr mit schmerzvollen Tagen abgewechslet. Indessen blieb doch das Herz des heiligen Josephs in gänzlicher Zufriedenheit mit der Anordnung GOttes, und sicherer Hoffnung auf dessen Beystand. Nur ein und anderes anzumerken, war in der That kein kleines für den heiligen Joseph, daß er sammt seiner inniglich geliebten und hochschwangern jungfräulichen Braut seine zwar geringe, doch gelegsame Wohnung zu Nazareth verlassen, zu Bethlehem von der Herberg ausgeschlossen, in einem offenen Viehstall die Einkehr nehmen müssen; jedoch war ihm dieser armselige Stall so lieb, als ein königlicher Pallast, weil er sicher hoffete, GOtt werde das nöthige beyschaffen und besorgen. In der Nacht aufbrechen, in ein den Juden gehässiges Land ziehen, ohne sich für so harte weite Reise Fürsehung machen zu können: meh-

rere Jahr nicht dörfen in sein Vaterland zuruck kehren, wegen den geschwornen Todtsfeinden und Verfolgeren seines Nährsohns, waren ja Ding, die manches, obwohl großmüthiges Herz würden betrübt und niedergeschlagen haben, nicht aber die Hoffnung des heiligen Josephs auf die Vorsicht GOttes. Bey der Opferung des Kinds so viele bittere Weißagungen von JEsu, seinem Nährsohn, von dem Schwert, welches das Herz Mariä seiner geliebtesten Braut durchtringen werde: JEsum unverhofft verliehren, drey Täge umsonst aufsuchen waren Schmerzen und Bitterkeiten, welche nur jener fassen mag, welcher JEsum und Mariam so herzlich liebet als der heilige Joseph. Das Vertrauen auf die Güte des himmlischen Vaters tröfteten und ermunterten doch jederzeit dessen Herz. Und also von andern.

III. O Hoffnung! du Trost in diesem Jammerthal! wie oft bist du von mir gewichen? oder besser, wie oft habe ich dich verlassen! wann sich eine Verfolgung, eine Krankheit, ein Unglück durch Schauer oder Hochgewitter, ein Kreuz oder anderes Uebel geäußert, und mich oder die meinige getroffen, wie betrübt, wie niedergeschlagen und verzagt war mein Herz? In was Klagen und Murren wider GOtt und böse Menschen bin ich nicht ausgebrochen? Es wird viel seyn wenn ich nicht in meinen Krankheiten oder Seuchen des Viehes aus Verzweiflung und Ungedult zu dem bösen Feind geflohen, aberglaubische, verdächtige

Mittel angewendet? wie oft habe ich im Kreuz und Leiden dem zweifelhaften Gedanken von der Allwissenheit und Barmherzigkeit GOttes Gehör gegeben, und vielleicht in diese Wort ausgebrochen: Ich glaube, GOtt habe mich gar vergessen: GOtt denket gar nicht an mich: Ich mag nicht mehr bethen, es hilft doch nichts mehr: GOtt höret mich allein nicht, es sollte ihm einer nur selbst einen Tod anthun, und dergleichen gotteslästerliche Wort. Wie oft setzen nicht ansonst wohl fromme Seelen, ihre begangene, und wohl hundertmal schon bereute und gebeichtete Sünden in große Verwirrung und schwere Zweifel, obwohl GOtt ihnen verziehen habe? wie oft förchten wir uns vor Sachen, welche doch niemal geschehen werden rc. Hier erwöge das Gebeth, welches dich Christus gelehret: das erste Wort: Vater und daß du durch JEsum von ihm an Kindsstatt aufgenommen: daß er dein allmächtiger, allwissender Vater sey, kann schon erklecken deine Hoffnung aufzuwecken und aufzumuntern; wie oft er sein Reich durch die Gnad in deiner Seel aufgerichtet: du hast ihn aber nicht nach seinem Willen in selbem herrschen lassen, wie er dir das tägliche Brod und Unterhalt väterlich verschaffet: deine Sünd dir verziehen: dich von so vielen Anfechtungen, von der so oft verdienten Höll, von vielen Sünden und dem ewigen Uebel befreyet rc. Und du kannst zweifeln, ob er dir mindere Gnaden und zeitliches Wohl, wann solches dir nutz, geben wolle?

Beschluß.

Dem ist also: fort, weichet aus meinem Herzen ihr schröckbare Gedanken, leere Einbildungen und Forchten! sollten alle Menschen und die ganze Höll wider mich aufstehen, will ich mir doch nicht förchten, sondern auf den HErrn hoffen, dem ich mich und alles das Meinige auf ein neues und mit freyem Willen in seine väterliche Hände übergebe. Er ist der HErr, mache er mit allem, wie es ihm gefallet, ich weiß sicher, daß er mein Vater, mir nichts böses will, daß er alles zu meinem Heil anordne. O mein GOtt und Vater! ich bekenne, daß mir keine Tugend so stark bisher gemangelt, als die Hoffnung und wahres Vertrauen auf dich. Ich bereue nunmehr von Herzen die große Unbilden, welche ich deiner göttlichen Vorsicht, Macht und Güte angethan, und obwohl du mir bey deinem heiligsten Namen und Gottheit so viele Verheißungen gemacht, habe ich dir allein, o getreuester GOtt, keinen festen Glauben gegeben, der ich doch den betrogenen Menschen so fest geglaubt und getrauet, wann sie mir die Hand auf ihr Wort gegeben, und eingeschlagen.

Nicht mehr also, o getreuester GOtt, und liebvollester Vater! die feste Hoffnung auf dein Wort soll mein Herz in allen Zufällen stärken, und mich aufmuntern, dir desto fleißiger zu dienen, desto stärker zu hoffen, je mehr du dich anstellen wirst, als hättest du mich verlassen, als ver-

verfolgtest du mich mit meinen Feinden. Hier richte deinen Fürsatz ein nach dem Kreuz, welches du wirklich leidest, oder etwann förchtest. Weit sey von mir, daß ich fürdershin zu erst bey den Menschen Hülf suche, selben mein Kreuz klage, und mich also deiner Hülf unwürdig mache. Zu dir, o GOtt! stehet alles mein Vertrauen. Weil aber solches aus mir nichts vermag, bitte ich dich, und mit festem Vertrauen, daß ich die begehrte Gnad erhalten werde, bitte ich dich, o GOtt! durch die mächtige Fürbitt des heiligen Josephs, verleih mir die kräftige Gnad, daß ich nach dem Beyspiel meines heiligen Patronens, des heiligen Josephs durch wahre Hoffnung mein Herz wie in dem Leben, also auch in dem Tod fest an dich o GOtt! halte, mit erwünschter Herzensruhe dir eyfrig diene, bis ich die ewige Seligkeit, wie ich getröst von deiner Barmherzigkeit hoffe, werde erhalten haben, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Bethe ein Vater unser ꝛc. oder ein Gebeth von dem heiligen Joseph.

Denkspruch: Es ist mir gut, daß ich GOtt anhange, und meine Zuversicht auf den HErrn setze. Psal. 72.

Wer auf mich hoffet, saget GOtt, wird nicht zu Schanden werden.

Geschicht.

Ein gottfrommer Herr in einer gewißen Stadt hatte ein wichtiges Geschäft vor Handen,

an dessen glücklichem Ausgang ihm sehr vieles gelegen war. Die Umstände sahen gar nicht gut aus, und jagten ihm viele Forchten ein. Er befahl alles der göttlichen Vorsicht an durch die Hände der göttlichen Mutter und des heiligen Josephs, welchem er mit sonderer Andacht ergeben war, mit standhafter Ergebenheit in die Anordnung GOttes. Aus innerlichem Antrieb jedoch versprach er so viele heilige Messen lesen zu lassen für die Verstorbene, als viele Jahr des Lebens er damal zählete, doch also, daß den Frucht derselben unter die leidende Seelen auszutheilen, er dem heiligen Joseph frey lediglich heimstellte. Kaum waren die heilige Messen gelesen, da bekam das Geschäft, ohne daß er das mindeste zu dessen Beförderung nach diesem Versprechen gethan, einen also glücklichen Ausgang, daß er einen dergleichen nicht nur niemal gewunschen oder vorgesehen, sondern niemal hoffen, oder gedenken können, daß es möglich seyn könnte. Er hat also in der That erfahren, was die heilige Mutter Theresia so oft wiederholet: wer ihr nicht glaube, der soll die Prob selbsten einnehmen, mit Vertrauen von den heiligen Joseph begehren, er werde erfahren, wie mächtig bey GOtt dessen Fürbitt sey. Lib. de S. Jos. Monach. impress.

Der dritte Tag oder Mitwoch.

Der heilige Joseph ein Vorbild der Liebe GOttes.

3. Tugend, die Liebe GOttes.

Vorbereithungs-Gebeth und Vorstellungen wie oben an dem 41. Blatt.

I. Die Liebe GOttes ist eine göttliche Tugend und von GOtt uns eingegossene Neigung der Seel, durch welche der Mensch in Erkanntniß der unendlich liebwürdigen Vollkommenheiten GOttes mit ganzem Herzen und Seel, aus allen seinen Kräften GOtt anhanget, und mit ihm durch die Liebe sich zu vereinigen trachtet: hiemit alles sorgfältigst meidet, was seinem GOtt mißfallen könnte: entgegen mit größter Sorg alles jenes angreifet und übet, was er erkennet, daß GOtt wolle, und selbem angenehm sey. Wie dann Christus selbst gesagt: wer meine Geboth haltet, dieser ist, der mich liebet: und wer mich liebet, der haltet meine Geboth: je vollkommner nun der Mensch selbe haltet, desto mehr und vollkommner liebet er GOtt.

Uebungen. Der Liebe seynd: 1. Sich herzlich erfreuen über die Allmacht, Weisheit, Heiligkeit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit GOttes und alle andere Vollkommenheiten, und daß GOtt in sich das vollkommenste Wesen ist. 2. GOtt wünschen und nach Möglich-

keit trachten, daß sein Namen geheiliget, und daß alles von dir und anderen zu dessen grössere Ehre entrichtet werde. 3. Sich herzlich betrüben über alles, was die Ehre GOttes minderet, oder selbe verhinderet; als da seynd unsere eigne und fremde Sünden ꝛc. 4. Diese und dergleichen Hindernissen nach Vermögen aus dem Weg raumen, nur damit GOtt keine Unbild geschehe. 5. Alles lieben, was GOtt angehet, fürnemlich den Nebenmenschen, als dessen Ebenbild. 6. Oft und mit Freuden Gelegenheit suchen mit GOtt umzugehen, mit ihm durch das Gebeth, oder von ihm durch gute Gespräch mit andern zu reden. 7. Seine Geboth lieben und genau halten. 8. Oefters seufzen nach klarer und baldiger Anschauung GOttes. 9. Inständig GOtt bitten, um das Feuer seiner Liebe, und alles von sich legen, was derselben widerstehet.

II. Wie vollkommen die Liebe gegen GOtt in dem heiligen Joseph gewesen, erhellet sattsam aus dem, daß selber kein Geboth, so gar auch der gottseligen Gebräuche, niemal übertretten, oder vernachlässiget: daß sein Sinn und Herz nur nach dem höchsten Wohlgefallen GOttes gerichtet gewesen. Daß ein heiliger Joseph nichts so sehr verlanget, als mit GOtt zu handeln, nicht nur zur Zeit seines eifrigen Gebeths, sondern auch mitten unter der Handarbeit, als welcher in allem die grössere Ehre GOttes gesucht. Wie sehr haben ihn die Sünden seiner Zeiten betrübet? welchen, obwohl geringen

Menschen hat der heilige Joseph nur mit einem Wort beleidiget? wem seine Hülf versagt, da er in allen GOttes Ebenbild verehret? was soll ich erst sagen von dem Eifer seiner Liebe, da er mit Augen gesehen, wie weit die Liebe gegen uns den göttlichen Sohn gebracht? wie selber in einem armen Stall gebohren, nicht ehender unter uns zu leben, als zu leiden angefangen? O wie oft hat er selben voll der Liebe an sein Herz gedruckt, umhalset, und mit dankbaren Freuden und Liebszähren dessen Wangen begossen. O wie oft hat er gewunschen, daß JEsus von allen Menschen erkennet wurde? wie heftig sich erfreuet, als er die gute Hirten, sodann die drey König hat ankommen gesehen, den Erlöser anzubethen? JEsum trug ein heiliger Joseph allezeit in seinen Augen, noch mehr in seinem Herzen, welches mit der Liebe JEsu immer und allein beschäftiget war. Mit was hitzigsten Flammen der Liebe hat nicht JEsus dessen Herz in dem Leben, sonders aber in der letzten Stund desselben angezündet und erfüllet? 2c. 2c.

III. Meine Seel! wohin ziehlet die Neigung deines Herzens! was war bisher der Gegenstand deiner Liebe? vielleicht schämest du dich solches frey zu bekennen? Mit dem Mund sprichest du zwar öfters: O GOtt! ich liebe dich von Herzen! allein dein Herz weißt und empfindet nichts darvon! allerhand Liebspossen, ärgerliche Fäll und Geschichten erzählen, singen und reden, den ganzen Tag daran gedenken,

ken, auch mitten in der Arbeit, das ist dir leicht und lustig; aber an GOtt zu Zeiten gedenken, ein Wort zu dessen Ehre reden, das fallet dir schwer und du schutzest gar eine Unmöglichkeit wegen der Arbeit vor? und du liebest GOtt von Herzen? mit der geliebten Person, wegen einer ihr zugefügten kleinen, und oft nur eingebildeten Unbild, kannst du dich bis zu dem Weinen betrüben, heftig über die Beleidiger zörnen, dich, wie du nur kannst, bestens rächen, als wann selbe Unbild dir geschehen wäre: entgegen ab den größten Beleidigungen GOttes empfindest du keine Betrübniß, lachest und hilfest selbst darzu, reizest andere zu der Sünd: zörnest wann andere fromm, oder wann du ein wenig bethen oder ein anderes Werk der Andacht verrichten sollest? und du liebest GOtt? was könntest du denn noch gröberes thun, wann du GOtt anfeindetest? die göttliche Geboth frey und frech übertretten, den Nebenmenschen, welchen dir GOtt zu lieben befiehlet, anfeinden, mit Schmachreden lästern, mit zornigen, bißigen Worten wie eine vergifte Schlange anzischen und anfallen: seine Fehler durch die Hächel ziehen, vergrösseren und bey andern ausbreiten, da machest du dir eine Ehre, einen Gespas, eine Menschenlieb und Freundlichkeit daraus; du zierest deinen Leib mit Geschänken, welche du mit schweren Sünden erhalten, und vergissest deine Seel mit GOtt gefälligen Tugenden nach deinem Stand zu schmucken: heisset das GOtt lieben? wann der Tod durch eine

gefährli-

gefährliche Krankheit anklopfet, bist du höchstens bestürzt, und ließest GOtt gern den Himmel, wann du nur wieder gesund, nach deinem Willen leben könntest: und du liebest GOtt, bey dem du nicht wohnen magst?

Dich mehr zu beschämen, nimm den Glaub in GOtt für dich, und bedenke, was für dich der Vater, gemäß dem ersten Artickel, was der Sohn, nach dem dritten und vierten Artickel gethan, daß er zu der Rechten des Vaters dein Fürsprecher: wie er dich in dem heiligsten Sakrament annoch liebe: was nach dem achten Artikel bis zu dem Ende der heilige Geist gethan, durch die Heiligmachung, daß er dich in die catholische Kirch, in die Gemeinschaft der Heiligen eingeführt, so oft durch die heilige Sakrament dir Ablaß und Nachlassung der Sünd ertheilet und dich zu dem ewigen Leben erwecken wird. Ueber eine so unendliche Liebe wirst du vom Herzen erstaunen müssen: noch mehr aber über deinen Undank und versagte Gegenlieb.

Beschluß.

Vor Schamröthe kann ich nicht weiter nachdenken, o mein GOtt! mein alles! ich bekenne reumüthig, daß ich niemal weniger die Wahrheit geredet, als wann ich zu dir gesagt: daß ich dich von ganzem Herzen und über alles liebe! verflucht sey alles, was mich von deiner Liebe abgezogen. Ich verabscheue wegen dir, unendlicher Liebe würdigste Güte, alle meine so viele und große Thorheiten, meine in Wahrheit

heit recht blinde und verdammliche Liebe der Geschöpfen. Mit allem Recht sollte ich schon längst in dem höllischen Feuer brinnen, weil ich das Feuer der göttlichen Liebe, so du mein GOtt in mir angezündet, mit allem Muthwillen zu erlöschen mich bemühet.

Fürsatz. Aber nein! von heute an, o mein GOtt! wird ich dich, und dich allein, und was du mir zu lieben befiehlest, von Herzen lieben. Heute noch und also fürdershin des Tags wenigst dreymal eine vollkommene Liebsübung erwecken: anstatt liederlicher Liebspossen Lieder von deinem göttlichen Lob singen, um mein Herz zu deiner Liebe aufzumahnen: heute noch allen bösen Bekanntschaften absagen: die Pfand meiner unsinnigen Liebe aus dem Weg raumen oder verhandeln: gern und mit Freuden bethen und mit GOtt mich unterhalten ꝛc. ꝛc.

Heiliger Joseph! dir befehle ich demüthigst an mein gegen GOtt liebloses Herz: erbitte doch selbem ein neues Feuer der Liebe, daß auch ich JEsum, sonders bey der heiligen Communion oder sonst in seiner Bildniß tausendmal an mein Herz drucke, selben mit Liebe umfange, und also bey dir jene Freud erneuere, welche dein Herz empfunden, da dein JEsus von den Hirten und Königen mit freygebigen Opferen geehret und angebethet worden. Durch deine väterliche Hände opfere auch ich meinem JEsu, mein ganzes Herz, meinen Leib und Seele, erbitte mir die Gnad, o seligster Joseph, daß dieses mein Liebsopfer GOtt gefällig und angenehm

genehm sey, bis ich endlich von göttlicher Liebe verzehret, mit allen lieben Auserwählten GOtt in dem Himmel ewig loben und lieben möge, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Bethe ein Vater unser rc. oder anderes Gebeth von dem heiligen Joseph.

Denkspruch. Mein GOtt und alles. Oder jenes des Welt-Apostels: Wer JEsum Christum nicht liebet, der sey verdammt und aus der Zahl der Glaubigen ausgestrichen.

Geschicht.

Ein adelicher Jüngling zu Lugdun in Frankreich war in seinen jungen Jahren von der Liebe GOttes also angeeifert, daß er sich der Tugend ganz ergeben, und entschlossen einen heiligen Ordensstand anzutretten. Seine Eltern, weil sie ein anderes hohes Absehen mit ihrem Sohn hatten, setzten sich darwider, und willigten keines Weges in sein Begehren. Der Jüngling wegen diesem Widerspruch überdrüssig, verließ in bälde seine Weg der Unschuld und Liebe GOttes, ergab sich der unreinen Liebe und den Werken der Finsterniß um so hitziger, je unschuldiger an vor er gelebet; ja damit er nur freyer sündigen möchte, erwählte er die Kriegsbünde, und ließ sich unter die Soldaten anwerben. Den Eltern gieng die Gefahr des Heils ihres Sohns stark zu Herzen, sie schickten Brief über Brief ab, wie auch die besten Freunde, ihren Sohn zu der Rückkehr zu überreden. Alles umsonst, er wollte von dem väterlichen

Haus nichts hören. Die in die äusserste Verlegenheit gesetzte Eltern wurden endlich des Schlusses, den heiligen Joseph um Hülf zu ruffen, als ihren sondern Haus-Patron, und entschlossen sich eine neun tägige Andacht zu Ehren des heiligen Josephs vorzunehmen. An dem dritten Tag der Andacht, da sie nichts wenigers gedachten, kommt der verlohrne Sohn von selbst und freywillig zurück, wirft sich zu den Füssen seiner Eltern, bittet unter häufigen Zähren um Vergebung seiner Bosheit, verspricht vollständige Besserung. Die Eltern voll der Freuden, dankten dem heiligen Joseph: setzten die Andacht sammt ihrem Sohn fort, weil er das Herz ihres Sohns also wunderthätig veränderet: wie selber dann bekennet, daß auf einmal, unwissend woher es komme, in seinem Herzen alle unreine Liebe erloschen, und er wieder die erste eifervolle Liebe gegen GOtt in sich empfunden habe, in welcher er mit höchster Eingezogenheit der Sitten, brinneifriger Andacht, sonders zu seinem größten Gutthäter, dem heiligen Joseph, mit strenger Buß und Reinigkeit des Herzens verharret bis an das End seines Lebens. Acta SS.orum Bolland, ad 19. Martii de S. Josepho.

Der

Der vierte Tag oder Mitwoch.

Der heilige Joseph ein Beschützer der Reinigkeit.

4. Tugend. Reinigkeit des Gewissens.

Vorbereithungs-Gebeth und Vorstellungen, wie oben an dem 41. Blatt.

I. Die Reinigkeit des Gewissens ist eine sittliche Tugend und durch öftere Uebung unter Beystand göttlicher Gnad erworbene Neigung des Herzens, seine Seel und Leib sammt allen Kräften der Seel und Sinn frey und rein von aller Sünd zu erhalten, weil GOtt die Sünd über alles hasset, und gemäß seiner unendlichen Heiligkeit verwirft und verabscheuet. Diese Tugend ist der erste und nothwendigste Staffel die übrige Tugenden zu besteigen: dann die schwere Sünd bringet die Seel um ihr geistliches Leben der Gnad, wie der Tod den Leib um das Zeitliche. Die läßliche, und sonders die freywillige kleine Sünden schwächen die Seel, wie die kleine Krankheiten den Leib, welchen sie zwar nicht gleich tödten, jedoch denselben verstalten, schwächen, und zu dem Tod zu bereiten. Eben also die läßliche, und mehr freywillige kleine Sünden.

Uebungen dieser Tugenden seynd: 1. Sorgsam meiden alle schwere Sünd, und bereit stehen, lieber zu sterben, als schwer zu sündigen. 2. Alle Gelegenheiten fliehen, welche zu solchen Sünden führen, sonders welche einer schädlich

zu seyn erfahren hat. 3. Alle, obwohl kleine Sünden, soviel mit göttlicher Gnad möglich, fliehen, weil alle schwere Sünden von den kleinen den Anfang nehmen: dann wer in kleinen nicht getreu, wird auch in grössern Sachen nicht treu verbleiben. Die kleinen Sünden bahnen den Weg zu den Grossen. Niemand ist auf einmal der Schlimmste geworden. 4. Die ersten sündhaften Gedanken oder Bewegungen des Herzens, in was sündhafter Gattung selbe seyn mögen, wider GOtt, wider die Liebe des Nächsten, oder eigne Unschuld, gleich Anfangs großmüthig unterdrucken, dann in diesem haftet der ganze Sieg. 5. Alle begangene Fehler an sich mit christlicher Strengheit bestraffen und durch die heilige Abläß, so viel thunlich, die Schulden der Straf tilgen und auslöschen.

II. Von der Reinigkeit des Gewissens bey einem heiligen Joseph giebet uns das heilige Evangelium die beste Zeugniß: Joseph aber, der Mann Mariä, weil er gerecht war. Mat. 1. der heilige Joseph war gerecht gegen GOtt in allem, was GOtt angieng: gerecht gegen den Nebenmenschen, nach dem Willen GOttes: gerecht gegen sich selbst, in Bewahrung aller Sinnen und Kräften der Seel, in grosser Strengheit gegen sich selbst. Er flohe nicht nur die Sünd, sondern auch wie Maria selbst der heiligen Birgitta bekennet, L. 6. Revel. c. 59. alle Gelegenheit: Groß ist, seynd die Wort Mariä: **Groß ist die Glori meines Bräu-**

tigams,

tigams, weil er grosse Sorg getragen, die obwohl kleinste Fehler zu meiden, und das kleinste Gute wohl zu verrichten: Seinen Mund hat er also bewahret, daß ihm niemal ein minder eingezogenes oder murrendes und ungeduldiges Wort entfallen: der Welt und dem Fleisch war er also abgestorben, daß er nichts, als was himmlisch verlanget; gar selten hat er sich bey Zusammenkünften der Menschen eingefunden. Also Maria von dem heiligen Joseph. Drey schöne Mittel die Reinigkeit des Gewissens zu erhalten: 1. Sein Gemüth aufrecht gegen GOtt und den himmlischen Freuden halten. 2. Sein Zung von allen unreinen, zornigen, oder über andere klagenden Worten bewahren. 3. Fliehen die Zusammenkünften, bey welchen gar oft die Gelegenheit zu dem Fall sich ereignet, weil bey vielen Worten, nach dem Ausspruch des heiligen Geistes, Prov. 13. die Sünd nicht ausbleibet.

III. Wie groß war bisher meine Sorg dem heiligen Joseph hierinn nachzufolgen? mein Gewissen rein von aller Sünd zu erhalten? habe ich nicht in allem das Widerspiel gethan? die Sorfalt kleine und läßliche Sünden zu meiden hielt ich für eine übertriebene Aengstigkeit. Mein Gemüth, Gedanken und Sorgen waren immer an das irrdische und zeitliche Wohl, an die Zierde, und Gesundheit des Leibs angehängt, der Welt und dessen Eitelkeit ergeben, den Menschen zu gefallen allein besorgt. Meine Wort,

waren selbe nicht unrein, voll des Zorns, ehrabschneiderisch, ruhmsichtig und klagend über alle Menschen? was habe ich mehr gesucht als Zusammenkünften beyderley Geschlechts, obwohl ich aus der Erfahrniß gelernet, daß ich ohne Verletzung der Liebe des Nächstens, meiner Unschuld, und Gewissens niemal darvon gekommen, was Wunder dann, daß mein Gewissen voll der Sünden? und dannoch o wie schlecht ist meine Buß und Sorg durch freywillige Bußwerk, durch die heilige Abläß die Strafen der Sünden bey GOtt abzuführen?

Wann es die Zeit vergönnet, durchgehe hier die zehen Geboth GOttes, was jedes, vollkommen selbes zu erfüllen, begehre: und was jedes verbiethe, als in welchen uns der Willen GOttes fürnemlich ausgedrucket wird: als in den ersten dreyen Gebothen, wie GOtt von uns wolle angebethet und geliebet werden: in den übrigen, wie wir den Nebenmenschen ehren und lieben sollen: in beyden, als den besten Spiegeln, werden wir leicht alle unsere Gewissensmackeln und Sünden ersehen. Noch mehr, wenn du über das die fremden Sünden, alle Gedanken, Wort, Werk, und Unterlassung des Guten in deinem ganzen Leben untersuchest. Ein heiliger Schröcken wird dich überfallen, wann dein redendes Gewissen gedultig anhörest.

Beschluß.

Heiliger Joseph, gerechter Mann und heiliger Bräutigam der reinesten Jungfrau Mariä,

durch deine Reinigkeit bitte ich dich fußfällig, lehre auch mich alle Sünden wider GOtt, wider den Nächsten, wider das Heil meiner armen Seel sorgfältigst zu fliehen: die begangene aber herzlich zu bereuen, und nach christlicher Strengheit zu büssen. Heiliger Joseph! der du so vielen, welche dich mit Vertrauen angeruffen, die viele Jahr anhaltende Schamhaftigkeit in dem Beichtstuhl mit ihrem grösten Trost zu überwinden; andere ihre sündhafte Gewohnheit, mit welcher sie sich gefesselt fanden, nicht ohne eigene Verwunderung, großmüthig abzulegen: anderen eine vollkommene und recht herzliche Reu über ihre auch kleine Sünden zu erwecken, die hohe Gnad erhalten hast. (Barry in alia. c. 2.) Sieh auch mich Armseligen mit barmherzigen Augen an, der ich bekenne, daß ich voll böser Gewohnheiten, des Zorns, Ungedult und anderer mehr, voll der Sünden, und dannoch ganz kalt und lau bin, da ich selbe bereue: erhalte mir doch die kräftige Gnad alles zu verbesseren, da ich nunmehr aus Liebe GOttes alle meine Sünden recht von Herzen bereue.

Ich bin zwar keiner neuen Gnad würdig, als der ich die von GOtt erhaltene Gnaden theils verachtet, und mit den göttlichen Einsprechungen nicht gewirket, theils gar zu meinem Schaden übel angewendet. Da aber auf deine mächtige Fürbitt, welcher ich diese Gnad herzlich danke, GOtt mich nun zu einem neuen Vertrauen auf die unendliche Verdienst JEsU

Christi, und seine unendliche Barmherzigkeit aufmahnet, fliehe ich abermal unter deinen våterlichen Schutz, o heiliger Joseph! zu der göttlichen Güte, voll der Hoffnung, wieder Gnad zu erhalten, nach deinem heiligen Beyspiel mein Seel und Gewissen von aller ganz bedachtsamen und freywilligen auch kleinen Sünd, vollkommen rein zu erhalten, mit unermüdetem Eifer das Heil meiner Seel zu besorgen, bis ich durch deine alles vermögende Fürbitt die Gnad erlange GOtt ewig anzusehen, wie solches jenen, die eines reinen Herzens seynd, verheissen worden von JEsu Christo, der mit dem Vater und dem heiligen Geist lebet und regieret GOtt von Ewigkeit, Amen.

Vater unser rc. oder ein Gebeth von dem heiligen Joseph.

Denkspruch. Selig seynd, die eines reinen Herzens seynd: Selig seynd, die auf den Wegen des HErrn wandeln.

Geschicht.

Noch heut zu Tag hanget zu Lugdun in Frankreich bey dem Altar des heiligen Josephs ein schönes Dankzeichen einer Frau, welche das Unglück hatte mit einem Mann verehlichet zu seyn, welcher nicht nur dem Schlemmen, Saufen und Fluchen ergeben, sondern noch über das ein verschreiter Ehebrecher war. Die für das Heil ihres Mannes höchst besorgte Frau unterließ aus allen Mitteln keines, welches tauglich seyn könnte, ihren Eheherrn auf bessere

Gedanken zu bringen. Alles war fruchtlos, das Uebel nahm von Tag zu Tag mehr überhand. In höchster Verlassenheit floh sie endlich zu dem heiligen Joseph, versprach eine neuntägige Andacht, und eine tägliche kleine Verehrung desselben durch die ganze Zeit ihres Lebens sammt dem besagten Dankzeichen. Als sie nach Haus kamen, fand sie ihren Eheherrn mit Zäheren übergossen, mit freyer Bekänntniß, er wisse nicht, woher alles komme: ohne Schröcken könne er an sein liederliches Leben nicht gedenken: sein Herz sey ganz verändert, der Schluß sey fest gemacht, ein gottesförchtiges Leben anzufangen: wie dann geschehen mit unaussprechlichem Trost der frommen Frau, welche sodann ihrem Herrn die Gutthat des heiligen Josephs bekennet, bey welchem sie beyde mit standhafter Andacht sich dankbar eingestellet. Acta SS.orum Bollandi 19. Mart. de S. Jos.

Der fünfte Tag oder Mittwoch.

Der heilige Joseph ein Lehrmeister des Gebeths. S. Franc. Sales.

5. Tugend: Andacht oder Gottesdienst.

Vorbereithungs-Gebeth und Vorstellungen, wie oben am 41. Blatt.

I. Die Andacht oder Gottesdienst ist eine sittliche Tugend, und durch öftere Uebung mit Beystand GOttes erhaltene Neigung des Herzens, kraft welcher der Mensch alles mit genauestem

nauestem Fleiß, Ehrfurcht und Eifer entrichtet, was GOtt unmittelbar angehet und seinen Dienst, so wohl dessen höchste Macht und Oberherrlichkeit, als unsere tiefeste Unterwirfig- und gänzliche Abhängigkeit offentlich zu bekennen.

Uebungen dieser Tugend seynd: Eine hohe Meynung von GOtt haben, und selbe durch Erwegung seiner unendlichen Vollkommenheiten in sich vermehren. 2. Bereitwilligkeit zu allem Dienst, welchen GOtt von uns verlanget. 3. Eifer des Gebeths, in welchem wir vor dessen höchster Majestät den Leib und die Seel niederwerffen. 4. Sonderer Fleiß und Eifer bey dem Opfer der heiligen Meß, als dem höchsten Opfer, welches wir GOtt erstatten können. 5. Gleicher Eifer und Sorg in Empfangung und Gebrauch der übrigen heiligen Sakramenten. 6. Genaue Erfüllung der Gelübd oder Versprechen, des Eydschwurs. ꝛc. 7. Lebhafte Uebung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, der Anbethung, des Lobs GOttes, der Dankbarkeit und dergleichen, weil die Andacht alle Tugenden zu GOttes Ehre richtet.

II. Nun stelle dir vor, wie vollkommen der heilige Joseph diese Tugend geübet. Was hohe Meynung von GOtt er in seinem Herzen getragen, mag leicht abgenommen werden aus der höchsten Ehrerbietung und Eifer, mit welchem er des Tages siebenmal GOtt angebethet, und sein Gebeth verrichtet. Wie sorg-

sam

sam und voll der Ehrfurcht ist nicht der heilige Joseph bey allen offentlichen Gottesdiensten, und gewöhnlichen Opfern in dem Tempel erschienen, ohne auf andrer Pracht zu sehen, oder durch äußerliche Sonderheiten andere in der Andacht zu stöhren? Mit was Demuth ist er an dem Tag der Vermählung, und nachgehends an dem Tag der Reinigung Mariä beygestanden? Mit was Innbrunst des Herzens hat er nicht seinen Nährsohn JEsum dem himmlischen Vater geopfert und dargestellet, und die vorgeschriebene Opfer entrichtet? Was großer Eifer entbranne in seinem Herzen, wann er mit JEsu und Maria vor und nach dem Essen das Gebeth verrichtet? Mit was andachtsvoller Erhebung des Herzens zu GOtt hat er seine Handarbeit angefangen, und unter schönsten Tugends-Uebungen fortgesetzet? dessen allen uns Maria die göttliche Mutter bey der heiligen Birgitta ein Zeug ist. Wie lebhaft war sein Glaub: wie starkmüthig seine Hoffnung: wie standhaft und innbrünstig seine Liebe: wie bedachtsam und eifervoll das Lob GOttes in Abbethung der Psalmen Davids? wie andächtig und eingezogen sein Gang nach dem Tempel zu Jerusalem?

III. Durch den Ausspruch der heiligen Väter und täglichen Erfahrniß ist gewiß, daß alle unsere Uebel, sonders jene der Seel, ihren Anfang nehmen von der Unandacht und Lauigkeit in dem Dienst GOttes. Wenn wir ein wenig zurück denken wollen, zu was Zeit wir meh-

rere Anfechtungen zu empfinden, freyer und ungebundener in dem Sehen, Reden, in allem Thun und Lassen zu seyn angefangen, werden wir finden, das ganze Uebel habe von Unterlassung oder Schläfrigkeit in dem Gebeth den Anfang genommen; ja fast zu gleicher Zeit zusammen getroffen.

O wie weit seynd wir diesfalls von der Andacht des heiligen Josephs entfernet? Nimm hier alle deine Andachts-Uebungen für dich und besichtige selbe: nämlich dein Meß und Predig hören: deine Beichten und Communionen: die Heiligung der Sonn- und Feyertägen: deine Fruh- und Abendgebeth, wie auch das Tischgebeth: das Gebeth bey dem Zeichen zu dem Engel des HErrn: Angst- oder Schiedung Christi: oder wann die Stund schlaget: deinen Rosenkranz und anderes. Denke nach wie lau und kalt, wie mehr aus Gewohnheit, als wahrer Andacht und Willen GOtt und der göttlichen Mutter zu Ehren alles geschehe? zu einem Beyspiel: wann wir zu der heiligen Meß gehen, Schwätzen wir mit guten Bekannten bis in die Kirch, bis zu dem Anfang der heiligen Meß, unter der heiligen Meß, weil unsere Augen frey herum schiessen, oder von dem was wir zuvor geredet, fallet uns ein artiger Gedanken ein, wir schwätzen, und dieses öfters, weil der andern Person auch was einfallet: eh die heilige Meß sich endet, fanget das Geschwätz wieder an, und dauret durch die Kirch hinaus bis wir fast heim kommen. Wie? dieses Meß

hören

hören solle GOtt angenehm, andächtig, und verdienstlich seyn? Also fahre fort, und untersuche das übrige. Wie wurde doch alles dieses möglich seyn, wann wir die schuldige hohe Meynung von der höchsten Majestät und Obergewalt GOttes, mit welchem wir zu reden haben, in dem Herzen hätten? wann wir anderer Seits unsere äußerste Bedürftigkeit, Armseligkeit und Abhängigkeit an GOtt und dessen Gnad wohl erkenneten, und zu Gemüth nehmeten, eh und bevor wir uns zu dem Gebeth verfügeten? Hier mache gute Vorsätz.

Beschluß.

Heiliger Joseph! ich erinnere mich wohl, daß ich oft gewunschen, heilig zu seyn, unschuldig zu bleiben, Glück und Segen von GOtt zu erhalten: ja ich habe mich unterstanden dich, o heiliger Nährvater, mit JEsu und Maria in mein Herz einzuladen. O mich Unbesonnenen! wie habe ich doch diese Gnaden hoffen und begehren können, da ich mich so kaltsinnig, so spöttlich gegen dem höchsten GOtt verhalten, so gar, da ich mich angestellet, als wollte ich selben anbethen, und das Opfer des Lobes abstatten? da mein Mund zu der Zeit des Geberhs zwar etwas daher gesagt, und äusserlich einem Bethenden in etwas gleichete, indessen aber mein von bösen Neigungen und Begierden volles Herz, GOtt weiß, wo herum schweifete?

Weit sey von mir, o aller anbethungswürdigster GOtt! höchste Majestät! dieses höchststräfliche Betragen in deinem göttlichen Dienst. Ich verabscheue von Herzen aus Liebe deiner meine unbegreifliche Nachlässig- und Lauigkeit in meinen Andachten ꝛc. ꝛc. zugleich aber, o höchster GOtt! bitte ich dich durch die Fürbitt des in deinem Dienst eifervollen heiligen Josephs, giebe Gnad, daß ich die verabscheuungswürdige Trägheit und Unandacht in allem Gebeth und deinem Dienst aus meinem Herzen nach allen Kräften verbanne: dein allerhöchstes und Anbethungs würdigstes göttliches Wesen mit wahrer Andacht und Eifer zu aller Zeit verehre und anbethe, und also mein Gebeth würdig werde erhöret zu werden durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

Vater unser ꝛc. oder ein Gebeth von dem heiligen Joseph.

Denkspruch. Freywillig will ich GOtt, meinem HErrn opfern.

O GOtt! lehre mich, was ich von dir denken, was ich vor dir, und wir mit dir reden sollen. S. Augustin. c. 2. medit.

Geschicht.

Wilhelm ein gottfrommer Priester hatte die löbliche Gewohnheit, daß er für ein jede seiner Verrichtungen einen besondern Patronen erwählet; also hatte er einen anderen für das Studieren, einen anderen für das Essen, einen anderen für die Ergötzung, und so weiter.

Keine aus allen Verrichtungen hat er angefangen, er habe dann zuvor seinen Patronen angeruffen, und selben ihm vorgestellet, wie er sich zu dem Arbeiten, wie zu dem Essen angeschickt, und in selbem verhalten. Für sein mündliches Gebeth und Andachten hat er den heiligen Joseph als seinen Patronen erkiesen, unter dessen Beystand er dann also eifrig zu bethen erlernet, daß nicht nur sein Herz, sondern auch das Angesicht von dem Feuer des Eifers und der Andacht entzündet wurde, und nicht selten von süssen Trostzähren ganz überfloß. Ja der heilige Joseph hat ihm sogar heilige Engel verordnet, welche mit ihm wechselweise die Psalmen absingen sollten. Wie er dann endlich von einem derselben, da er eben vor der Bildniß des Gekreuzigten andächtig bethete, die Stund seines Todes verstanden. Der fromme Priester machte sich sogleich zu dem Sterben gefaßt. Nachdem er mit allen heiligen Sakramenten versehen, stelten sich bey ihm sichtbar ein Maria die göttliche Mutter sammt ihrem heiligen Bräutigam, dem heiligen Joseph, wie auch die heilige Catharina, und Barbara als andere Patronen seiner Verrichtungen: unter welcher aller Beystand er seinen glückseligen Geist aufgegeben, ewig mit allen Heiligen GOtt zu loben und zu benedeyen. Libell. Tyrnaviens. de S. Jos.

Der sechste Tag oder Mittwoch.

Der heilige Joseph ein Vorbild wahrer Demuth.

6. Tugend, die Demuth.

Vorbereithungs-Gebeth und Vorstellungen wie oben an dem 41. Blatt.

I. Keine Tugend sollte uns leichter seyn, als die Demuth: und doch lernen und üben wir keine härter, als die wahre Demuth, so der Grund aller anderer sittlichen Tugenden. Was ist dann die Demuth? Antwort: Sie ist eine sittliche Tugend und mit Beystand GOttes durch öftere Uebung erhaltene Neigung des Herzens, Kraft welcher der Mensch aus wahrer Erkanntniß seiner selbst, in seinen Augen sich klein und aller Verachtung würdig schätzet. Gleichwie die Hoffart eine Neigung des Herzens ist, kraft welcher der Mensch von sich selbst große Meynungen und Schätzung hat, und durch alle Wege, wie er nur kann und vermag, oft auch durch nichtswerthe, sündhafte Thaten, eifrig trachtet, von allen geschätzt und geehret zu werden.

Uebungen der Demuth seynd, 1. Erkennen und ohne Verstellung fest glauben und halten, daß alles, was nur immer Gutes an ihm ist, eine pure Gnad GOttes, hiermit ein fremdes Gut sey. 2. Sich gering schätzen, und in allen, obwohl kleinsten Sachen, ein Mißtrauen auf sich und seine Kräften setzen, GOtt in al-

len um sein Licht und Hülf anflehen. 3. Nicht verlangen von anderen geschätzt oder gelobt zu werden, und so etwann dein Lob beygebracht wird, GOtt allein die Ehre geben, daß er solches durch dich gethan, da Er selbes doch besser durch andere mit gleicher Gnad hätte vollziehen können. 4. Seine Mängel und Fehler nicht beschönen, entschuldigen, oder gar auf andere schieben, sondern frey bekennen, so viel die Erbauung des Nächsten solches zulasset. 5. GOtt sich unterwerfen, sonders den Eltern und fürgesetzten Obern. 6. Stillschweigen, wann du oder deine Arbeit veracht oder geschmähet wird: vielmehr in der Stille GOtt danken, daß er helfe deine Hoffart zu unterdrucken und auszurotten den Geist der Hoffart.

II. Unstrittig ist, daß Mariä, der göttlichen Mutter und dem heiligen Joseph ihres hohen Amts wegen alle Ehre und Hochachtung gebühre: und dannoch haben beyde in der Verdemüthigung mit einander in die Wette gestritten, wie Maria der heiligen Gertraud bekennet. Der heilige Joseph schätzte sich seines hohen und Gnad, ein Nährvater JEsu und der Gespons Mariä zu seyn, ganz unwürdig. Hätte er zu Bethlehem nur ein Wort entfallen lassen, wer seine jungfräuliche Braut, und mit was für einem Kind sie schwanger gienge, wurde er nicht nur von der Herberg nicht ausgeschlossen, sondern mit Freuden in jedes Hause aufgenommen worden seyn. Seine Demuth ließ solches nicht zu. Den Schriftgelehrten

wurde

wurde er leicht ihre Verwunderung benommen haben, wie doch der Zimmermanns Sohn die göttliche Schrift so wohl verstunde, obwohl er niemals in die Schul gegangen, wann er ein Wort gemeldet, wer dieser Sohn, und daß er nur dessen Nährvater sey. In Demuth wartete er zu, bis seinem JEsu selbst gefallen würde, sich zu offenbaren. Der heilige Joseph, obwohl von königlichem Stammen Davids entsprossen, lebte doch vergnügt mit dem Stand eines Zimmermanns, und erfreuete sich, wenn er zu der schwerersten Arbeit angestellet wurde; floh sorgfältig alles Ehransehen bey den Menschen. In allem hat er sich dem Willen GOttes, dem Befehl des heidnischen Kaysers Octaviani unterworfen, obwohl er sich wegen der hohen Schwangerschaft seiner jungfräulichen Braut leicht hätte entschuldigen können. Also gering gehalten und verachtet wollte der heilige Joseph leben, der sich doch ohne Verlurst seiner Tugend vor der Welt in die höchste Hochachtung und Ehre hätte setzen können.

III. Das gerade Widerspiel ist, was ich suche, nach welchem ich sorgfältig trachte. Zu allem halte ich mich für den Geschicktesten, und weiß andere nicht genug zu tadeln: loben mich andere nicht, so lobe ich mich selber, oder verdemüthige mich mit Worten, daß ich ein Lob erbethe. Ein mindestes Zeichen der Geringschätzung meiner, ein hartes Wort bringt mich so gleich in Harnisch und grossen Zorn. Im Aufbutz und Kleiderpracht kann ich niemand

nachgeben. Ich suche vor allen anderen gelobt und angepriesen zu werden. Ich schäme mich meines niedern Standes, meiner Eltern; dem Willen meiner Eltern oder Vorgesetzten nachleben, ist mir unerträglich. Was und wie ich will, muß alles geschehen, oder ich zörne. Meine Fehler und Mißtritt vertusche, verblümle und entschuldige ich, so gut ich kann, verschweige die gröbere so gar in dem Beichtstuhl, da mir die Verdemüthigung zu dem Heil meiner Seel, zu wahrer Ehr vor GOtt und dem ganzen Himmel gereichet hätte. Bey dem Gottesdienst erscheine ich mehr auf meinen Rang und Aufbutz, als auf die Ehre GOttes bedacht. Ich rühme mich so gar meiner Sünden und Boßheiten, von meines gleichen gelobt zu werden.

Hier nimm die sieben Haupt- oder Todsünden für dich, untersuche die Hoffart deiner Gedanken, Wort und Werk, von welchen doch wenige in der Beicht sich anklagen, da doch GOtt den Hoffärtigen an dem mehresten widerstehet, und erwege zugleich, wie die Hoffart die Mutter aller Sünden sey! Wer hoffärtig, der glaubt, alles Glück soll ihm zukommen, darum beneidet er andere um ihr Glück: Sein Vermögen sey für ihn allein von GOtt gegeben: darum lasset sein Geiz keinem Bedürftigen was zukommen: nach seiner Meynung und Willen müssen sich alle richten, weil er zu befehlen hat, darum zürnet, schiltet, und fluchet er über die Fehler anderer. Seinem Leib gebühre aller Lust und Kommentlichkeit, dessentwegen

wegen hat weder die Unzucht, weder der Fraß oder Füllerey ein Ziehl. Des Gebeths und der Andacht, sonderbar wenn es kalt ist, oder ein geringes Geschäft vorfallet, achtet er sich nicht nöthig, als könnte er alles aus sich selbst: so gar die Fromme, wann ihnen GOtt den Trost und Süssigkeit in dem Gebeth versagt, werden überdrüßig an der Andacht, und ergeben sich der Trägheit: lauter Mißgeburten der Hoffart rc. rc.

Beschluß.

Heiliger Joseph! der du die Demuth also geliebet, und in selber dich fleißigist geübet, weil du selbe von deinem demüthigsten Nährsohn JESU, von der Demuthvollen Jungfrau MARIA deiner Gemahlinn also hochgeschätzet, und sorgsamst geübet ersehen hast, ich verabscheue nunmehro meine übergrosse Hoffart von Herzen, weil GOTT selbe höchstens misfallet, und sie die Mutter aller Laster ist. Ich bekenne vor GOtt, vor dem ganzen Himmel und allen Menschen, daß ich aus mir ein pur lauteres Nichts, gar nichts bin, nichts kann und vermag: daß ich ein armseliges Geschöpf an Leib und Seel, ein aller göttlicher Gnad unwürdiger, der ewigen Verachtung und Verdammniß würdigster Sünder sey.

Fürsatz. Heute noch wird ich den Anfang machen meine Hoffart zu bestreitten: Heute wird ich vor GOtt in aller Demuth erscheinen: diesen und jenen über meinen Stand beygeschaften

schaften Aufbutz ablegen: in diese oder jene Gefahr der Sünd mich nicht wagen, damit nicht etwann GOtt mein Vertrauen auf meine Tugend und meine Hoffart straffe, und mich fallen lasse: schmähen oder loben mich die Menschen, dieses wird mir gleich und eines seyn: das Lob wird ich GOtt heim stellen: die Schmach aber, als das mir allein zuständige, mit Stillschweigen übertragen. ꝛc. ꝛc.

Weil ich aber alles dieses aus meinen Kräften nicht vermag, und die mir angebohrne Hoffart sich stark widersetzen wird, o demüthigster Nährvater JEsu, heiliger Joseph, erbitte mir von JEsu ein wahrhaft demüthiges Herz, auf daß ich in meinen Gedanken, Worten und Werken, in Handlung mit GOtt und den Menschen also demüthig wandle, daß ich die den wahrhaft demüthigen verheissene Erhöhung in der glückseligen Ewigkeit hoffen und erlangen möge, durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

Bethe ein Vater unser ꝛc. oder ein Gebeth von dem heiligen Joseph.

Denkspruch: Lernet von mir: dann ich bin sanft und demüthig von Herzen. Matt. 11.

Je größer du bist, je mehr demüthige dich, so wirst du bey GOtt Gnad finden. Eccl. 3.

Geschicht.

Eine mit dem Gelübd der Keuschheit verbundene Person hatte einen schweren Fall gethan; diesen in der Beicht zu eröffnen fiel ihr

unmöglich. Die Unruhe des Gewissens peinigte sie bey Tag und Nacht, fliehet endlich zu dem heiligen Joseph, und verspricht neun Täge nacheinander sein Lobgesang, und ein Gebeth von dem heiligen Joseph andächtig zu bethen. Nach vollendeter Andacht verschwand auf einmal alle Forcht und höchstschädliche Hoffart und Schamhaftigkeit: sie beichtet ihre Sünd redlich und offenherzig mit solchem Reuschmerzen, dergleichen sie niemal bis auf selbe Zeit empfunden. Ihr Herz und Sinn dann von allen auch nächtlichen Versuchungen und Einbildungen zu befreyen, entschloß sie sich nach dem Beyspiel der heiligen Mutter Theresia, ein Bildniß des heiligen Josephs an dem Hals und auf dem Herzen zu tragen, theils dieser sondern Gutthat niemal zu vergessen, theils in allen Anliegen geschwinde Hülf zu erhalten. Wie sie dann nachmals bekennet, daß ihr dieses eine Gelegenheit vieler sonderbarer göttlicher Gnaden, und ein Anfang eines recht gottesförchtigen, frommen Lebens gewesen. Acta SS.orum Bollandi ad 19. Martii.

Der siebende Tag oder Mittwoch.

Der heilige Joseph ein Erhalter des Friedens.

7. Tugend. Die Sanftmuth und Mildigkeit.

Vorbereithungs Gebeth und Vorstellungen wie oben an dem 41. Blatt.

I. Die Sanftmuth und Mildigkeit ist eine sittliche Tugend und eine mit Beystand göttlicher

licher Gnad durch fleißige Uebung erhaltene Neigung des Herzens, die Fehler anderer, und etwann uns zugefügte Unbilden bey uns selbst zu entschuldigen, dem unbilligen Eifer und Zorn vorzukommen, oder dessen Bewegungen sogleich zu unterdrucken, ohne ein äußerliches Zeichen desselben zu geben. Wo die Sanftmuth herrschet, da ist Fried in dem Haus: welchem die Demuth nicht mangelt, wird auch die Sanftmuth nicht mangeln, eine Tugend, die höchst nothwendig, weil wir Menschen voll der Fehler, und gar so gäh über Fremde erzürnen.

Uebungen dieser Tugend seynd: 1. Zu Schmachworten still schweigen. 2. Den innerlichen Zorn mit Vorstellung christlicher Bewegursachen unterdrucken. 3. Das Gemüth in guter Ruhe erhalten, und sich anstellen: als hören oder sehen wir nicht, oder als gehe uns die Unbild nicht an. 4. Denen, welche uns ein Unbild erweisen, mit guten Worten begegnen und die Meynung entschuldigen. 5. Die Unbilden von Herzen verzeihen und vergessen. 6. Wenn du Amtshaber, und als Hausvater die Fehler bestraffen mußt, jederzeit die mildere Straf erwählen, und von allen äußerlichen Zeichen des Zorns dich hüten, sondern vielmehr einen Nothzwang des Gewissens und ein Mittleiden erzeigen. 7. Nach der Straf oder nach gegebenen väterlichen Verweiß den Fehler vergessen, und ein gütiges Vater Herz spühren lassen. rc. rc.

II. Weil die Demuth bey dem heiligen Joseph die allertieffeste, so war seine Sanftmuth und Milde gleichfalls die Höchste. Ein hochschwangere Mutter, die auf kayserlichen Befehl ihr eigenes Haus und Wohnung verlassen muß, und in ihrer ersten Geburtsstadt zu Bethlehem zu erscheinen gezwungen ankommet, von aller Herberg, und vielleicht mit unglümpflichen Worten ausschliessen, war keine geringe Unbild. Ein liebvolles unschuldigstes Kind verfolgen, und zu dem Tod aufsuchen, wie Herodes gethan, war eine noch grössere Unbild: Und dannoch der heilige Joseph zürnet nicht, er entschuldigte so gar die Unbild, bittet bey JEsu um Gnad und Barmherzigkeit, theilet unter die arme Bethlehemiter, wie einige schreiben, das von einem der drey Weisen geopferte Gold aus, um Böses mit Gutem zu vergelten. Kein kleine Unbild hat dem heiligen Joseph geschienen, da er nach der Vermählung mit Maria gesehen, daß ihm eine schon schwangere Braut übergeben worden. Er schwieg still, entschuldigte alles, so gut er vermöchte, bis ihm endlich der Engel das Geheimniß entdecket. Noch heut zu Tag ist der heilige Joseph, nach Zeugniß Mariä in dem Leben der heiligen Theresia, der mildreicheste Heilige: oder welcher auch gröbste Sünder ist jemal ohne Trost von dem heiligen Joseph entlassen worden? hat er nicht allen häufige Gnad, standhafte Bekehrung und standmäßige Tugend erhalten? wir lesen nirgends, daß er sich jemal an seinen Beleidigern gerochen

chen, wie wir solches von anderen Heiligen lesen, daß sie selbes, obwohl aus Willen und höchster Gerechtigkeit GOttes gethan.

III. Meine Seel! wie oft hast du aus dem heiligen Evangelio gehöret, oder selbst gelesen: Selig seynd die Sanftmüthigen, dann sie werden das Erdreich, das ist, aller Menschen Herzen und ihr eigenes in erwünschter Ruhe und Zufriedenheit besitzen, samt den gehörigen Mitteln und Ehren Ruhm? dann die Sanftmuth loben und lieben wir alle an anderen Menschen. Wie kommt es demnach, daß ich mich noch niemal ernstlich auf diese GOtt und den Menschen so angenehme Tugend beflissen? daß ich vielmehr auf das mindeste, mir nicht gefällige Wort, obwohl selbes unbedacht entfallen, oder zu meinem Besten gemeynt war, so gleich in Zorn und Ungedult, in Schelten und Fluchen ausbreche? daß ich in meinem, wegen oft nur eingebildeten kleinen Unbilden gefaßten Haß ganz unerbittlich? daß ich allen Umgang mit dem, der mich vielmal ohne Schuld beleidiget, immer fliehe? selbem, so er mir von ferne entgegen kommet, ausweiche, nicht einmal ein redliches Gesicht, will geschweigen, ein gutes Wort verleihe? daß ich die kleine Fehler der Meinigen mit grossem Zorn und grösserem Fehler als der, welcher zu bestraffen ist, will gebessert haben? daß ich anderer Fehler auf das strengste, und nicht selten mit merklichem Schaden an dem Gehör, Kopf oder Leib der Untergebenen abstraffe, ganz ra-

send vor Zorn, und Wuth nicht in acht nehme, wohin und mit was ich zuschlage?

Dein hartes und gar unmildes Herz besser einzusehen, durchgehe hier die geist- und leibliche Werk der Barmherzigkeit, als welche du ganz ausser acht lassest, weil weder Sanftmuth, noch Milde in deinem Herzen ist.

Beschluß.

Wehe mir! wann GOtt mit mir also umgegangen wäre, und meine grobe Sünden und Unbilden, welche ich seiner höchsten Majestät zugefügt habe, also streng an mir gezüchtiget und gerächet hätte, wie ich anderer kleine Fehler zu strafen, und die mir geschehene Unbilden zu rächen gesucht habe? Sanftmüthigster Nährvater JEsu, heiliger Joseph! mein von bitterer Gall strotzendes, und steinhartes Herz, lege ich voll der Reu zu deinen Füssen: ach erbitte doch selbem von GOtt und deinem sanftmüthisten JEsu, nicht nur Vergebung so vieler und schwerer, der Sanftmuth widriger Sünden, sondern erhalte selbem noch über das die Gnad, daß sich selbes in allen Zufällen nach der christlichen Sanftmuth und Milde neige, und deinem sanftmüthigen Herzen ganz gleich werde. O was süsser Fried, was Vergnügen würde in meinem Haus, Nachbarschaft, und in meinem Herzen wohnen und zu finden seyn! was erwünschte Besserung würde bey den Meinigen erfolgen, welche durch die zornmü-

thige

thige Bestraffung nur ärger und verboßter werden.

Mit festem Vertrauen auf deinen väterlichen Schutz und mächtigste Hülf, o heiliger Joseph! ist der kräftige Fürsatz und Schluß gemacht: sollte mir hinfüran eine Unbild, von wem immer, geschehen; sollten sich die Meinige oder andere verfehlen, so wird ich so lang und viel stillschweigen, bis sich mein erwögtes Herz zu Ruhe legt, und ich, wann es nothwendig, mit christlicher Sanftmuth antworten, oder die Fehlende verbesseren kann. Solle ein kluger Heyd das können, und einen grossen Fehler seines Bedienten und Leibeignen bestraffen, mit sagen: **Wisse, wann ich nicht böß wäre, so wollte ich dich mit gebührenden Streichen züchtigen: weil aber der Zorn in mir gestiegen, so muß ich diesen zuerst züchtigen und bemeistern:** warum soll ich als ein Nachfolger des sanftmüthigsten JEsu, als ein Pflegkind der sanftmüthigsten Jungfrau Mariä und des heiligen Josephs nicht ein gleiches können, und mit göttlicher Gnad vermögen? Heiliger Joseph! mildester Patron, erbitte mir von GOtt, und sodann beschütze in meinem Herzen die mir so nothwendige, und von deinem JEsu so sehr anbefohlene Tugend der Milde und Sanftmuth, als hätte ich von Ihm sonst nichts zu erlernen: **Lernet von mir,** seynd die Wort JEsu bey den heiligen Mattheo an dem 11. c. **Lernet von mir, dann ich bin sanft- und demüthig von Herzen.**

Vater unser rc. oder Gebeth von dem heiligen Joseph.

Denkspruch. Wiederhole öfters die Wort JEsu: Lernet von mir rc.

Oder wie wir ausmessen, wird uns eingemessen werden: Matt. 7.

Geschicht.

Agatha von dem heiligen Kreuz, eine vorgesetzte Oberinn einer Ordensgemeinde, ließ eines Tags in Bestraffung eines der Untergebenen einige harte Wort fallen, versammelte sich aber bald, bereuete ihren Fehler, und bereitete sich so gleich, durch die heilige Beicht selben von sich zu legen und zu büssen. Da sie nun voll des Reuschmerzens auf ihren Knien lag, ersiehet sie die göttliche Mutter von oben herab steigen, wie sie ihren mildesten JEsum umfange, und an ihr mütterliches Herz drucke: an der Seite Mariä stund der heilige Joseph, dessen Sanftmuth in allem nachzufolgen sie vorhin öfters ihr vorgenommen, und ihrem heiligen Patronen versprochen hatte. Nachdem sie sich von der Verwunderung und heiligen Furcht erhollet, bittet sie diese drey sanftmüthigste Herzen unter vielen Zähren um Verzeihung ihres begangenen Fehlers, welche ihr dann auch der heilige Joseph angekündet, mit kurzen und also sanftmüthigen Worten, daß die nunmehr, ganz getröstete Agatha ihr Herz ganz gemilderet, und dergestalten sanfmüthig befunden, daß sie all den Ihrigen die Sanftmuth selbst zu seyn geschienen

nen hat, und damit sie diese göttliche Gab nicht mehr verlieren möchte, hat sie täglich, wie die catholische Kirch an dem Fest des heiligen Josephs, zu GOtt gebethen, er wolle doch nach seiner Barmherzigkeit durch die Verdienst und Fürbitt des heiligen Josephs in ihr gnädig seine Gaben bewahren. Was sie so eifrig begehrt, hat sie auch erhalten. Folge nach, der mächtige Arm des heiligen Josephs ist noch nicht abgekürzet. P. Barry in alim. piet. & hist. Ord.

Der achte Tag oder Mitwoch.

Der heilige Joseph ein Mann nach dem Herzen GOttes.

8. Tugend. Ergebenheit in den Willen GOttes.

Vorbereithungs-Gebeth und Vorstellungen wie oben an dem 41. Blatt.

I. Die Ergebenheit oder Gleichförmigkeit mit dem Willen GOttes ist eine sittliche Tugend, und durch öftere Uebung unter Beystand der göttlichen Gnad erworbene Neigung des Herzens, alles zu thun oder zu lassen, zu wirken oder zu leiden, wie, wann, und was nur immer GOtt mit uns oder den unsrigen anzuordnen gefallet, mit unzerstöhrlicher Zuversicht auf dessen unendlich weiseste Vorsicht und Güte. Diese Tugend ist der kürzeste und sicherste Weg zu aller Heiligkeit und Vollkommenheit: dann weil der Willen GOttes der allerheiligste,

so

so ist nothfolglich auch jener heilig, welcher sich ohne Ausnahm, in Glück oder Unglück, nach dem göttlichen Willen richtet. Auf daß wir aber in dieser Tugend standhaft bleiben, ist vonnöthen, daß der Glaub lebendig, die Hoffnung fest, und die Liebe GOttes eifrig und großmüthig sey, wie in den drey ersten Erwegungen erkläret worden.

Uebungen dieser Tugend seynd: 1. Alles, was sich zuträgt, dem Willen GOttes zuschreiben. 2. Den Willen GOttes in allem für billig und gerecht erkennen und verehren. 3. Alles verrichten nach dem erkannten Willen GOttes, und öfters, sonders vor Ergreifung eines Standes oder wichtigen Geschäfts, um Erkanntniß des göttlichen Willens eifrig bitten. 4. Alles Widriges mit Stillschweigen verkochen, oder GOtt allein klagen, und um neue Stärke bitten. 5. In dem Willen GOttes allein seine Freud haben, wie die Heilige in dem Himmel, welche sich mehr ab der Erfüllung des Willen GOttes, als ab ihrer eigenen Glückseligkeit erfreuen.

II. Wie hoch der heilige Joseph in dieser Tugend gestiegen, giebt uns dessen heiliger Lebenswandel genug zu verstehen. GOtt hat gefallen, denselben durch schmerzenvolle und freudige Weg zuführen, wie bekannt, und in den Tagzeiten in dem ersten Theil mag ersehen werden, als in welchen von den sieben Schmerzen und sieben Freuden des heiligen Josephs Meldung geschiehet. In allem, in Leid und Freud

blieb der heilige Joseph ihm selbst ganz gleich, weil er alles dem Willen und Anordnung GOttes zuschrieb. Die göttliche Mutter hat von sich und ihrem heiligen Bräutigam der heiligen Birgitta bekennet, daß ihr einziges Gebeth und Wunsch gewesen: daß an ihnen und von ihnen der göttliche Willen vollkommen geschehe und vollzogen werde. Der Willen und Wohlgefallen GOttes war die einige Richtschnur aller seiner Gedanken, Absehen und Werken: daher lesen wir kein Wort, daß er sich über die unbarmherzige Bethlehemiter, oder wegen der schnellen und nächtlichen Flucht beklagt ꝛc. ꝛc. Merkwürdig ist die Zeit seines Hinscheidens. Bitter war es, daß er durch den Tod scheiden sollte von dem so gnadenvollen Umgang mit JEsu und Maria, und zwar zur Zeit, da das Werk der Erlösung annoch nicht vollendet, und der Himmel für die gerechte Seelen noch geschlossen war. Der heiligste Willen GOttes allein tröstete und ermunterte sein Herz; nach selbem zu leben und zu sterben war sein einiger Wunsch und Freud.

III. O wie weit bin ich entfernet von dieser Tugend und Beyspiel des heiligen Josephs? So lang GOtt will und mir zuschicket, was ich will und verlange: so lang es mir wohl gehet, o da bin ich ganz ruhig und vergnügt mit GOtt: da bethe ich mit freudigem Herzen: dein Will geschehe wie in dem Himmel, also auch auf Erden. Kommet aber eine kleine Krankheit über mich, oder eine Widerwärtigkeit,

keit, was Klagen und Lästern entfallen mir alsdann wider meine Feinde und Widersacher, ja oft wider GOtt selbsten, daß er solche Unbilligkeiten wider mich zulasse? Hier gehe dein ganzes Leben durch, und erwöge einer Seits deine bittere Täge, als zum Beyspiel; den Todfall deiner lieben Eltern, oder anderer guten Freunde, Diebstähl, Proceß- und Rechtshändel: die theure Zeiten, Unglück von dem Feuer, oder Hochgewitter: deine Krankheiten und dergleichen, zumal aber, wie du dich in selben verhalten; anderer Seits die Vorsicht GOttes, wie doch alles dieses Bittere bald verschwunden, wie glücklich überstanden, und alles zu deinem Besten von GOtt gewendet worden, so wirst du Ursach genug finden, dich vor GOtt zu beschämen, und mit ganz neuem Eifer in den Willen deines GOttes dich gänzlich zu ergeben.

Beschluß.

O Heiliger Joseph! was für eine große Furcht überfallet mich, wann ich zurück denke, wie wenig ich bisher nach dem göttlichen Willen mein Leben eingerichtet. O mich Aberwitzigen! der ich besser habe wissen wollen, was mir zu meinem Heil nützer und ersprießlicher sey, als der allwissend, unendlich vorsichtig, mächtig und mich recht väterlich liebende GOtt und beste Vater. Ich erkenne und bekenne meine Fehler, und Widerspänigkeit meines Willens wider den göttlichen. Nun aber aus reiner Liebe GOttes bereue ich selbe von ganzen Herzen,

und ergebe unter deiner Anführung, o Mann nach dem Herzen GOttes, o heiliger Joseph! auf ein neues in alle göttliche Anordnungen und heiligsten Willen GOttes, sowohl mich, als alles das Meinige in Glück und Unglück, in dem Leben und Tod.

Oder wie sollte ich mich fürdershin wider GOtt spreizen können? JEsus, der vermenschte GOtt, hat sich deinem Willen, o heiliger Joseph, unterworfen, damit er durch Vollziehung deines Willens den Willen seines himmlischen Vaters vollstrecke: damit er mir ein Beyspiel gebe der Verlaugnung des eigenen Willens. Und ich blinder, unwissender Mensch solle begehren, daß GOtt nur das thue, was ich will und verlange?

Ach heiliger Joseph! bitte für mich bey GOtt um Gnad, daß ich mich iezt in kleinen Gelegenheiten gewöhne, mein Augenmerk auf den Willen GOttes in allem zu richten: daß ich den Willen meiner Elteren, meiner Vorgesetzten nur dessentwegen mit Freuden vollziehe, weil ich in selbem den göttlichen Willen erkenne; daß ich iezt in widrigen geringen Zufällen, z. E. da etwas nicht wohl gerathet; etwas brichet, etwas kleines zu Schaden gehet, ein Zahnwehe, oder ein kleines Uebel mich anfallet ꝛc. ꝛc. mich befleisse zu erkennen, daß GOtt solches wolle oder zulasse, meine Treue und Zufriedenheit mit seiner Anordnung zu prüffen: damit ich, wann es GOtt gefallen soll, grössere Kreuz und Widerwärtigkeiten, die lezte Krankheit und die Vor-

bothen des Todes mir zuzuschicken, in dem Stand seyn möge mit seiner göttlichen Gnad in vollkommener Zufriedenheit mit seinem göttlichen Willen mich fest zu halten, und also nach dem Willen GOttes die seinen treuen Dieneren verheissene ewige Belohnung erhalten möge, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Bethe ein Vater unser ꝛc. oder anderes Gebeth von dem heiligen Joseph.

Denkspruch. O HErr! lehre mich deinen Willen zu vollziehen.

Oder mit Maria und Joseph: o daß wir leben, und der göttliche Willen an und von uns vollkommen erfüllet werde.

Geschicht.

Eine adeliche Frau wurde durch den schnellen Tod ihres geliebten Eheherrn in den Wittwenstand versetzet also, daß ausser einer guten Anzahl Kinder nach dem Hintritt ihres Mannes ihr nichts übrig verblieb. Das große Elend gab ihr eine bewegende Bittschrift in die Feder. Allein es war kein Mittel für sie bey dem Kayser vorzukommen, oder ihre Bittschrift einzuhändigen. In Abgang aller menschlichen Hülf waget sie sich an den heiligen Joseph, den sie ansonst sorgfältig verehrte: traget selbem ihr Elend vor, leget die Bittschrift auf den Altar zu seinen Füssen, mit Bitt, selbige an das gehörige Ort zu übergeben. Weil ihr Herz dann vieles Gutes ihr vorsagte, gieng sie getröst nach Haus, und verehrte mit den Ihrigen den heiligen Jo-

seph

seph mit verschiedenen Gebethen und Andachten. Bey angebrochenem Tag sah der noch in der Ruhe liegende Kayser einen ehrbaren Mann sich zu seinem Bett näheren, welcher ihm mit ernsthaften Angesicht befahl, die Bitt zu erhören, welche in der Schrift enthalten; legte so dann die Bittschrift nieder und zog sich darvon. Der Kayser sogleich wachtbar stund auf, las die Schrift: die Kammerbediente, die Wachten wurden streng angehalten, wer um diese Stund in das Schlafzimmer des Kaysers, oder in die Vorkammer eingetretten? Alle betheurten, daß sie Niemand gesehen. So wurde dann die Wittwe beruffen, weil ihr Namen in der Bittschrift unterzeichnet war, und befragt: ob dieses ihre Schrift, und wem sie selbe übergeben? die Antwort war: das sey ihre Schrift: sie habe selbe dem heiligen Joseph in der Hofkirch übergeben, weil sie sonst Niemand gefunden, der solche übernehmen wollen. Der Kayser erinnerte sich sogleich des Angesichts und Kleides des ehrwürdigen Manns, welcher ihm erschienen, und daß alles das nämliche sey, wie der heilige Joseph in besagtem Gotteshaus gekleidet: bewilligte sogleich die Bittschrift, und verschafte der nunmehr getrösteten Wittwe für sie und ihre Kinder einen wohl zulänglichen Unterhalt. Wagner in Histor. Leopoldi.

Stadtbibliothek Augsburg

Der neunte Tag oder Mittwoch.

Der heilige Joseph ein Vorbild und Patron der Sterbenden.

6. Tugend. Die Fürsicht oder Klugheit.

Vorbereithungs-Gebeth und Vorstellungen, wie oben am 41. Blatt.

I. Die Klugheit ist eine sittliche Tugend und durch öftere Uebung mit Beystand göttlicher Gnad erhaltene Neigung der Seel, kraft welcher ein Mensch in seinem Thun und Lassen sich ein vernünftiges Ziel und End vorstellet, und die tauglichste Mittel solches Ziel zu erhalten, ihm auserwählet. Das wichtigste Absehen aller unserer Verrichtungen ist, durch ein GOtt gefälliges Leben einen guten Tod, und nach selbem GOtt als unser letztes Ziel und End zu erlangen, und selig zu werden. So stehet dann der christlichen Klugheit zu, alle jene Mittel zu ergreifen, welche tauglich seynd einen guten Tod zu erhalten, und auf die Seite zu raumen, was den Tod könnte unglückselig machen.

Uebungen dieser Tugend seynd: 1. sich befleissen, ein frommes Leben zu führen: dann wie man lebt, so stirbt man: der Tod ist der Wiederhall des Lebens. 2. Oefters sein Gewissen genau einsehen, ob nichts in uns zu finden, was den Tod möchte Schröckenvoll machen. Kluge Seelen bestimmen diesem Geschäft jedes Monat den ersten Beicht und Communion Tag, und verrichten beyde, als wann

selbe

Stadtbibliothek Augsburg

selbe die letzte wären, mit ernstlicher Durchforschung des ganzen Standes ihres Gewissens, und Betrachtung des Todes. 3. Sich fleißig üben in jenen Tugenden und Andachts Seufzern, welche einem Sterbenden sonders nothwendig und tröstlich. Dann diese Uebungen erst erlernen wollen, wann der Leib voll der Schmerzen, und der Mensch todschwach, ist einmal zu spath. 4. Sich nach dem Rath Christi um gute Freund und Patronen umsehen, welche, wann alle Menschen uns verlassen werden, uns sodann kräftig beystehen und ersprießliche Hülf leisten mögen; dergleichen Patronen seynd die göttliche Mutter, der heilige Joseph, die heilige Barbara ꝛc. ꝛc. 5. Das Krankenbett mit Ergebung in den göttlichen Willen als einen Altar besteigen, aus seinem Leib und Seel, aus seinem Leben und allem dem Seinigen GOtt ein angenehmes Opfer zu machen, und die letzte heilige Sakrament fruhzeitig und mit Eifervoller Andacht begehren und empfangen.

II. Wie groß die Klugheit des heiligen Josephs gewesen, sonders in diesem Geschäft, ist leicht zu ermessen. Das Ziel und Ende aller seiner Gedanken, Worten und Werken war das höchste Wohlgefallen GOttes, durch sorgfältigste Verrichtung seines von GOtt ihm aufgetragenen Amts in Verpflegung und Bewahrung JEsu und Mariä. Die Gunst und Gnad JEsu und seiner jungfräulichen Braut machte er ihm eigen durch alle nur mögliche Liebsdienst,

wie sie dann auch eines Sinnes und Herzens waren. Sein heiliger Wunsch und Verlangen war die Vollendung des Werks der Erlösung zu sehen, wie auch den Ausgang so wundervoller Begebenheiten mit JEsu. Indessen weil ihn eine Schwäche überfiel, welche ihm den annahenden Tod andeutete, bestieg er ganz willig sein Sterbbett, die Schuld der Natur zu bezahlen. Was für Tugendsübungen der heilige Joseph damals erwecket, und JEsus ihm vorgesprochen, ist leichter zu denken, als zu sagen. Der heilige Joseph entschlief dann seliglich unter dem Beystand JEsu und Mariä. O glückseligster Tod, heiliger Wiederhall eines heiligen Lebens.

III. Wie schicken wir uns an zu diesem höchst-wichtigen Geschäft? was für einen Tod mag uns versprechen der Stand, die Weise zu leben, welche wir ergriffen? was für hinlängliche Mittel wenden wir an zu diesem Zweck? zu einem seligen Tod zu gelangen? Nur das bloße Angedenken an das Sterben bringet uns über grossen Schröcken, weil uns das böse Gewissen gar nicht viel Gutes versprichet. Welche seynd jene Heilige und Freund GOttes, um deren Gunst wir uns, sonders für diese letzte Stund mit standhaftem Eifer und herzlicher Verehrung bewerben? wo sind jene Tugendsübungen, durch welche wir uns für diesen letzten Kampf gefaßt machen? Wann der Tod durch eine schwere Krankheit anklopfet, was Forcht, was Schröcken überfallet uns? da

möch-

möchten wir erst anfangen fromm zu leben, in der Buß, in der Tugend uns zu üben: mit einem Wort; erst anfangen zu leben, da wir selbes enden sollen. Allein die Zeit ist verflossen, wir mögen wollen oder nicht, so müssen wir doch die lange Ewigkeit antretten, und was für eine? die glückselige oder ewig unglückselige?

Dein unvorsichtiges Betragen ernstlicher zu verbessern erwege kürzlich die vier letzte Ding. Der Tod kommet gewiß, auf den Tod das schröckvolle Gericht: auf das Gericht die Höll oder das Himmelreich. Erwähle, aber mit christlicher Klugheit was zu thun, da noch die Zeit der Gnad vorhanden.

Beschluß.

O seligster Joseph! ich erkenne wohl, wie unweis, wie thorrecht ich bisher gehandelt! was in Erwählung meines Standes, in Anordnung meines Lebens und jeden Tages, in allem meinem Thun und Lassen das erste hätte seyn sollen, das war bey mir das letzte. Das Erste hätte sollen seyn: ich werde sterben, und vielleicht früher als ich mir einbilde, was Trost, oder entgegen für Schröcken wird mir alsdann bringen dieser Stand, diese Lebens-Ordnung, diese Verrichtung oder Unterlassung derselben? Nun also solches zu thun oder zu unterlassen mit christlicher Klugheit mich zu entschliessen das war bey mir das letzte, und ganz vergessen. Mein Entschluß entgegen war dieser: jetzt will ich guter Ding leben, den Kar-

ren laufen lassen, wie und wohin er will: die Jugend muß abtoben: jetzt bin ich voll Hausgeschäft und Amtssorgen: da ich doch so viele Stunden mit Spielen, Trinken und eitelen Geschwätz zu verlieren finde; wann es zu dem Sterben kommet, o da will ich recht gut thun, gedultig leiden, und sorgen, daß ich glückselig sterbe, als hätte ich einen Brief in dem Sack, daß mich der schnelle Tod nicht überfallen werde. O wie ganz anders war dein heiligstes Leben beschaffen, o heiliger Joseph! als welches eine klugeste Vorbereithung war zu deinem allerseligsten Tod!

O unglückselige Stunden, Täge und Jahr, welche ich in so geringer Sorg für einen glückseligen Tod, jenen Port aller guten Werken voll der Lauigkeit zugebracht, oder gar zu Jahren der Sünd und Laster des ewigen Verderbens gemacht! o könnte ich nunmehr die verflossene Jahr zurück rufen, und zu meinem Heil besser anwenden! aber leider, mein Wunsch ist zu spath, die verlohrne Zeit kommt nimmer wieder.

Jedoch nein! ein Mittel ist noch übrig die verlohrne Zeit wieder herein zu bringen: nämlich ein gedoppelter Eifer in dem Dienst GOttes, in Uebung aller Tugenden, sonderbar jener, welche ich diese Täg oder Wochen zu deiner Ehre, o heiliger Joseph! mit Andacht und gutem Willen erwogen und betrachtet habe, durch dein heiliges Beyspiel mich zu Ausübung derselben aufzumunteren. Heiliger Joseph ich

erwähle dich heute nicht nur zu einem Patronen meiner Sterbstund, sondern meines ganzen Lebens: deine Beyspiel mir besser einzudrücken, werde ich jeder Tugend eine ganze Wochen einraumen, selbe öfters bedachtsam überlegen, und keinen Fleiß spahren in selber dir in bestimmter Woche nachzufolgen. Weil nun die Nachfolg der Tugenden die beste Weise der Verehrung ist, so werde ich ganz getröst hoffen, o allergütigster Vater, heiliger Joseph, du werdest mich beschützen und führen, durch die ganze Zeit meines Lebens, und in Begleitschaft JEsu und Maria, welche ein so großes Wohlgefallen ab deiner Verehrung tragen, mir kräftig beystehen an dem letzten Ende des Lebens. Auf daß ich unter euerem Beystand und Gnadenhülf gelangen möge zu dem ewigen Leben der Auserwählten, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Vater unser ꝛc. oder Gebeth von dem heiligen Joseph.

Denksprüch. O Tod, wie gut ist dein Rath und Vorsicht. Eccl. 41.

Es ist beschlossen, alle Menschen müssen einmal sterben. Hebr. 9.

Geschicht.

Ein adelicher und wohlbegüterter Herr von Venedig war der Andacht zu dem heiligen Joseph von Jugend auf ergeben, wie er solches von seinen Elteren erlernet hatte. Unter anderen Uebungen der Andacht, war sonders die

folgende bekannt, welche viele Nachfolger und Verehrer des heiligen Josephs nach sich gezogen. In dem Gotteshauß, in welchem er seiner gewöhnlichen Andachten pflegte, war an der Mauer eine andächtige Bildniß des heiligen Josephs abgemahlen. Vor diesem Gemählde verrichtete er täglich sein Gebeth zu dem heiligen Joseph vor dem Austritt aus der Kirch, wie solches von vielen beobachtet worden. Eines Tags stoß ihn eine Krankheit an, welche weder von den Leibärzten, weder von den Hausgenossenen für gefährlich gehalten wurde. Weil er nun seinen heiligen Joseph in der Kirche nicht besuchen möchte, verrichtete er sein Gebeth zu Haus und verehrte selben nach Vermögen. Da die Dienerschaft in der Ruhe, eröfnete sich auf einmal die Zimmerthür. Der Kranke verhoffet anfangs, siehet aber bald einen ehrwürdigen Mann eben also, wie der in der Kirche gemahlte heilige Joseph gekleidet herein tretten, und sich mit ganz freundlichen Angesicht dem Krankenbett näheren; befiehlet ihm gutes Muths zu seyn, ermahnte zugleich, daß die Krankheit sehr gefährlich, und der Tod nahe sey: er sollte bestens ohne Verschub sein Heil besorgen, und seines Beystands getröst leben. Der adeliche Herr erkannte gar bald, wer diese Wahrnung ihm gethan, beschickte sogleich einen Priester, beichtet reumüthigst seine Sünden, und empfanget die letzte heilige Wegzöhrung, und nach wenig Stunden unter dem trostvollen Beystand des heiligen Josephs giebet er in dessen Hände

seinen Geist auf, mit jenem nunmehr in dem Himmel zu wohnen, und GOttes Barmherzigkeit zu loben, welchen er täglich, und sehr andächtig auf Erden besuchet und verehret. Acta SS.orum Bollandi ad 19. Martii.

Anhang

Einiger Andachten sonders für das hohe Namens oder Schutzfest des heiligen Josephs.

Unterricht dieses Fest zu begehen.

1. Gleich in der Früh ermuntere dich, diesen Tag mit möglichem Eifer zu begehen: erbitte auch die göttliche Mutter, daß sie dir helfe ihren heiligen Bräutigam zu ehren, weil sie solches selbst verlanget. 2. Erwecke ein sonderes Vertrauen jene Gnad zu erhalten, für welche du die neuntägige Andacht voran geschicket. 3. Verrichte die heilige Beicht und Communion auf das emsigste, wie unten folget, und suche anbey eine Ueberwindung deiner selbst. 4. Erwähle den heiligen Joseph als deinen Patronen, und richte mit selbem einen Liebesbund auf, wie gleich wird angezeigt werden. 5. Sey selben Tag eifrig in dem Gottesdienst, sonderbar in Anhörung des Lobs des heiligen Josephs; wohne mindest einer heiligen Meß bey, die auf seinem Altar gelesen wird. 6. Grüße dem heiligen Joseph öfters mit dem Titel aus den obigen Erwögungen, welche mit der

Gnad, um welche du bittest, besser übereintrift: Z. E. Sey zu tausendmal gegrüßt du mein Vorbild der wahren Hoffnung. 7. Uebe ein Werk der Barmherzigkeit gegen die Arme, und gieb etwas dreyen Personen, einem alten Manne, einem Weib, und einem Kind zu Ehren JEsu, Mariä und Josephs. Oder wenn selbes dein Vermögen gestattet, folge nach jenem Kaufmann zu Valenz, welcher dergleichen drey arme Personen an dem Fest des heiligen Josephs zu dem Essen eingeladen, und verdienet, daß ihn JEsus, Maria und Joseph in seinem Krankenbett zu der himmlischen Mahlzeit eingeladen. 8. Bethe aus dem ersten Theil die Tagzeiten und anderes, zu was dich die Andacht ermahnet.

Formul.

Den heiligen Joseph zu seinem Patron zu erwählen.

O Heiliger Joseph! du getreuer Haushalter und Nährvater JEsu Christi meines Erlösers, und heiliger Bräutigam Mariä der reinesten Jungfrau und Mutter GOttes! Ich N. N. erwähle dich anheut zu meinem sonderbaren Patron, und Fürsprecher: nehme mir auch festiglich für dich niemal durch Unterlassung der Andacht oder große Lauigkeit in selber zu verlassen, wie auch, daß ich niemal zugeben werde, daß von meinen Untergebenen etwas

deiner

deiner Ehre zuwider gehandelt werde. Bitte dich demnach ganz demüthig, daß du mich zu deinem ewigen Pflegkind aufnehmen, in allen meinen Zweifeln und Aengsten leiten, in allen Widerwärtigkeiten trösten, und in der Stund meines Todes mit JEsu und Maria mir beystehen und mich sonders beschützen wollest. Amen.

Liebsbund.

Mit dem heiligen Joseph.

Meine kindliche Liebe und andächtige Neigung zu dir, o heiliger Joseph! treiben mich an, dich nicht nur als meinen Patronen und Fürsprecher bey GOtt herzlich zu verehren, sondern auch eine ewige Liebsverbündniß mit dir aufzurichten. Ich bitte dich, o heiliger Joseph! du wollest dich würdigen diesen meinen aufrichtigen Vertrag und Bund deines unwürdigsten Pflegkinds mit mir gnädiglich einzugehen.

1. Bitte ich dich, du wollest, o heiliger Joseph, des Hauses, darinn ich wohne, sorgfältiger Verwalter und wachtbarer Vorsteher seyn, selbes in Fried und Einigkeit erhalten, und von allem Uebel bewahren. Ich aber will deine Bildniß, so gut ich sie habe, in meinem Haus zu deiner Ehr ausgestellet haben, und oft mit Vertrauen vollem Anblick und Bittseufzer verehren.

2. Bitte ich dich, du wollest bey deinem JEsu mein Fürsprecher seyn wegen dem Heil

meiner Seel, die mit vielen Sünden beladen, damit selbe bey ihm zu Gnaden kommen, und darinn verharren möge. Ich aber will dich um diese Gnad öfters bittlich anflehen, und anstatt der Vergeltung einen kleinen Abbruch in dem Essen von etwas, so mir sehr angenehm, ein Stillschweigen, da ich gern reden möchte, die Vermeidung des Fürwitzes der Augen in jenem, was sie am meisten hitzig zu sehen verlangen, ein längeres Gebeth oder anderes Bußwerk auf mich nehmen, alle Mittwoch und an den Tägen der heiligen Beicht.

3. Bitte ich dich, du wollest mein Unterweiser seyn in dem Gebeth und allen anderen gottseligen Werken, und alles was mich darinn verhindert, ohne Unterlaß abschaffen. Ich aber will mich befleissen deinen Einsprechungen zu gehorsamen, und mit grosser Begierd dir nachzufolgen deine Tugenden und heiligen Lebenswandel öfters erwegen.

4. Bitte ich dich, du wollest mein Rathgeber seyn in allen vorfallenden Zweifeln, damit ich nicht in Irrthum oder Gefahr meines Heils gerathe. Ich aber will niemal eine Entschließung fassen, weder eine wichtige Sach vornehmen, ohne daß ich zuvor mit eifrigem Gebeth deinen Rath eingehollet.

5. Bitte ich dich, du wollest mein Tröster seyn in allen Widerwärtigkeiten, damit ich denselben nicht unterliege. Ich will entgegen in solchen betrübten Umständen meine Zuflucht zu dir nehmen, deine Hülf anruffen, und durch eine Abtöd-

tödtung, wie oben in der 3. Bitt, oder durch eine heilige Beicht und Communion dich verehren.

6. Bitte ich dich, du wollest in Krankheiten des Leibs und der Seel mir beyspringen, damit ich mich in allem nach dem göttlichen Willen richte. Ich aber will täglich dir zu Ehren ein gewisses Gebeth mit Andacht verrichten, mein Vertrauen auf dich zu bezeugen.

7. Bitte ich dich, du wollest seyn der Nährvater und Verwalter über all mein zeitliches Gut, auf daß ich selbes nicht zu dem Schaden, sondern zu dem Heil meiner Seel anwende. Ich will aber darvon bisweilen um GOttes Willen, und dir zu Ehren ein Almosen geben, oder zur Zierde deines Altars und Bildniß etwas beytragen.

8. Bitte ich dich, du wollest ein Beschirmer seyn der Reinigkeit meiner Seel, damit ich durch keine Anfechtung selbe verunreinige. Ich will aber nicht nur deine heilige Bildniß öfters mit Andacht verehren, sondern auch dir zu Lieb aller üppigen Bekanntschaften der Welt, und müßigen Zusammenkünften mich entschlagen.

9. Endlich bitte ich dich: du wollest mein Beschützer und Schirmherr seyn in meinem Sterbstündlein, damit der böse Feind meine Seel nicht übergwältige. Ich will, um diese Gnad zu erhalten, deinen Festtag mit vorangehender Fasten, und mit der heiligen Beicht und Communion, als lang ich lebe, best möglichst feyeren, und verehren.

Laß

Laß dir nun, o heiliger Joseph! diesen meinen Bund gefallen, und unterschreib ihn mit den heiligen und trostreichesten Nämen, die ich in meinem Hinscheiden zu dem Trost und Heil meiner Seel aus Zusprechen verlange:

JEsus, Maria und Joseph! Amen.

Andacht bey der heiligen Beicht und Communion.

An dem Fest: Mittwochen oder anderen Ehrentägen des heiligen Josephs.

Vorbereithungs Gebeth zu der heiligen Beicht.

Liebvollester JEsu! durch jene emsige Sorg und bittere Schmerzen, mit welchen dich deine jungfräuliche Mutter und dein Nährvater der heilige Joseph drey ganzer Täge aufgesucht, und endlich in dem Tempel voll des Trostes gefunden haben, bitte ich dich, sey mir Sünder eine Zuflucht. Ich habe dich nicht ohne meine Schuld, wie dein heiliger Nährvater verlohren, sondern mit fürsetzlicher Boßheit aus meinem Herzen verstossen, und mich deiner trostreichen Beywohnung beraubet. O unerträglicher Verlurst meines GOttes! Ich suche dich abermal und verlange dich zu finden durch das heilige Sakrament der Beicht, weil ich aus deinem Versprechen weis, daß, nachdem dich ein sündhaftes

haftes Herz verlohren hat, du durch ein bußfertiges Herz wieder gefunden werdest.

Verleih mir zu diesem durch die Fürbitt deines heiligen Nährvaters das Licht des heiligen Geistes, zerschmelze mein Herz durch das Feuer deiner göttlichen Liebe, auf daß ich meine Sünden recht erkennen, die erkannte also herzlich bereue, und aufrichtig beichte, daß ich würdig werde, dich meinen JEsum durch das heilige Sakrament der Buß abermal zu finden, und in mein Herz einzuführen.

Hier erinnere dich deiner, sonders mehr freywillig und bedachtsam begangenen Sünden wider GOtt und in dessen Dienst: wider die Liebe des Nächsten und wider dich selbst, in den fünf Sinnen deines Leibs, in Gedanken, Wort und Werken.

Reu und Fürsatz.

Was habe ich gethan, mein GOtt! ich habe dich verlohren, ja nicht nur verlohren, sondern muthwillig und mit Gewalt aus meinem Herzen verstossen, wenigst nicht geforchten durch meine Lauigkeit in deinem Dienst, durch liebloses Betragen mit dem Nächsten, durch Freyheit meiner Sinnen, in Gedanken und Worten dich also zu betrüben, daß du billigste Ursach gehabt mit deiner Gnade aus meinem Herzen zu weichen.

Du bist nicht mein Feind, sondern mein bester Freund und Gutthäter: du bist mein höchstes Gut, mein letztes Ziel und End, meine

einzige und wahre Glückseligkeit. Wie unbesonnen und boshaft war ich dann, da ich also mit dir verfahren bin? und dieses wegen einem schlechten, augenblicklichen Vergnügen einer unordentlichen Neigung des Hasses, der verbothenen Liebe und Trägheit, deren Belohnung das ewige oder das schmerzvolle Fegfeuer ist. Ich habe alle Straf verdienet, auch jene, welche um so viel schärfer, als weniger selbe geforchten wird, die Entziehung deiner Gnaden und trostreicher Einsprechungen zu dem Guten. Den ersten unterwerfe ich mich selber willig und gern: nur diese letztere wende von mir ab, o grundgütigster GOTT. Ich bereue von Herzen alle meine Sünden und gröste Undankbarkeit, weil ich dardurch deine göttliche Gerechtigkeit beleidiget, und zu dem billigsten Zorn gereizet.

Vor allem aber bereue und verfluche ich alle meine Sünden nur darum, weil ich einen wegen seinen unendlichen Vollkommenheiten aller Liebe würdigsten GOtt beleidiget, den ich nunmehr auf ein neues über alles liebe und schätze. Unbeschreiblich groß war der Schmerz, mit welchem dich dein heiliger Nährvater bedauret, welcher dich doch ohne seine Schuld verlohren. O daß doch auch mein Reuschmerz übergroß wäre, der ich dich, o JEsu! meine Liebe, aus freyer Boßheit, wegen nichtswerthen Sachen, aus meinem Herzen verstossen, oder durch kleine, aber nur gar zu oft wiederholte Untreu fast weichen gezwungen habe. Ach sey gnädig,

o GOtt!

o GOtt! und verzeih mir reumüthigen Sünder nach deiner unendlichen Barmherzigkeit.

Weit sey von mir, daß ich auch nur noch einmal mit vollem Wissen und bedacht mich also wider dich verfehle! ich will mich besseren: ich will dich jederzeit mehrer lieben, als meine sündhafte Neigungen, sonders diese und jene N. N. Ja mein GOtt! durch die Fürbitt des heiligen Josephs bitte ich dich, du wollest ehender mir das Leben in deiner Gnad nehmen, als daß ich dich noch einmal mit einer schweren Sünd beleidigen solle. Stärke mit deiner Gnad meine dir bekannte große Gebrechlichkeit.

Beichte sodann deine Sünden reumüthig und aufrichtig mit Ueberwindung deiner, und der sich etwann anmeldenden Schamhaftigkeit zu Ehren des heiligen Josephs, dem solche Ueberwindung sehr angenehm seyn wird, und bethe mit sonderer Andacht und Aufmerksamkeit die auferlegte Buß: nach selber folgende Danksagung.

Gebeth,

Nach der heiligen Beicht.

Jetzt wende ich mich zu dir, o heiliger Joseph! tausend Dank: Ich bin durch deine Fürbitt theilhaftig worden jener Freud, welche du gehabt, als du in dem Tempel deinen Augen-Trost, meinen JEsum gefunden hast.

Auch ich habe gefunden, den meine Seele liebet. O daß ich ihn nicht mehr verliere! Ich will ihn mit den Armen der Liebe auf das engste einschließen und solle mich keine sündhafte Begierlichkeit von selbem mehr absöndern. Dir, o heiliger Joseph! empfehle ich meine, durch die Gnad GOttes jetzt gereinigte Seel. Wann eine gefährliche Versuchung selbe um das Leben der Gnad zu bringen suchet, wie Herodes deinen JEsum, bringe sie in Sicherheit, und erhalte mich in deinen väterlichen Schutz, auf daß ich unter deiner Anführung meinen GOtt, jetzt in der Zeit, und nachmals in der Ewigkeit auf das innbrünnstigste lieben möge, Amen.

Andacht

bey der heiligen Communion.

Gebeth zu dem heiligen Joseph.

Glorwürdigster Nährvater JEsu Christi, heiliger Joseph! der du mit größtem Herzenleid nur einen Stall zu Bethlehem gefunden, den neugebohrnen Heiland zu beherbergen: jedoch selben mit Maria deiner jungfräulichen Gemahlin nach aller Möglichkeit gereiniget, und zubereitet. Sieh, mein von so vielen Sünden und Unvollkommenheiten bemackeltes Herz ist einem Stall nicht ungleich, in welches dein göttlicher Nährsohn wird eingehen. Heiliger Joseph! durch deine Liebe und Sorg, mit welcher du jederzeit das Wohlgefallen JE-

su zu befördern getrachtet hast, erhalte mir eine würdige Zubereitung, reinige mit Maria mein Herz durch die göttliche Gnad von aller Unsauberkeit, hilf mir selbes mit den schönsten Tugenden ziehren, daß JEsus selbes nicht verabscheue, sondern mit der Völle seiner Gnaden in selbes einzugehen sich würdige, Amen.

Tugends Uebungen
vor der heiligen Communion.

So war dann deiner göttlichen Liebe, o JEsu! nicht genug, daß du die menschliche Natur angenommen, und in einem armen Stall, mein Erlöser zu seyn, bist gebohren worden aus Maria der Jungfrau: sondern verlangest noch über das, als oft nämlich ein ordentlich geweyhter Priester, die heilige Hostie wandelt, auf ein wundervolle sakramentalische Weise gebohren zu werden, damit du mir dein heiligstes mit der Gottheit vereinigtes Fleisch und Blut zu einer Speiß dargeben mögest! O erstaunliches Wunder deiner Liebe, damit aber der Glanz deiner Majestät mich nicht abschröcken möchte, verbirgest du dich unter den Gestalten des Brods. Verbirgest also in dem heiligen Sakrament deine Gottheit und Menschheit, wie du ehemals in der Krippen deine Gottheit unter der menschlichen Gestalt verborgen. Wohin bringet dich endlich die Liebe meines Heils. O liebster JEsu!

Daß dem also, und du wesentlich in dem heiligen Sakrament gegenwärtig seyest, versichert mich dein unfehlbares Wort, o unbetrügliche Weißheit und ewige Wahrheit, da du mir sagest: nemmet hin, das ist mein Leib. Ich glaube dann festiglich diese und alle übrige mir in der Kirche von dir geoffenbarte Glaubens Geheimnissen, weil du die ewige Wahrheit bist.

In diesem Glauben bethe ich dich demüthigst an, o verborgener GOtt! o daß ich dich mit jenem lebhaften Glauben anbethen möchte, mit welchem dich, den neugebohrnen Heiland, Maria deine jungfräuliche Mutter, und der heilige Joseph angebethet hat. Durch die Fürbitt des heiligen Josephs stärke in mir, o GOtt! meinen Glauben.

Demuth.

Vermehre aber zugleich die Erkanntniß meiner höchsten Unwürdigkeit, damit ich mit jener Demuth, mit welcher dich dein Nährvater, der heilige Joseph angebethet, mich zu dir näheren möge. Woher kommet mir doch diese übergroße Gnad, o höchster GOtt! daß du dich würdigest zu mir zu kommen, und wohl gar meine Speiß zu werden? oder wer bin ich? Ein lauteres Nichts, ein armseliger Erdwurm, ein der Hölle würdiger Sünder, der ich durch so viele Sünden mir den Zorn deiner göttlichen Majestät auf den Hals geladen. Und du unendlich heiliger unsterblicher GOtt sollest zu mir

kom-

kommen, und dich innerst mit mir vereinigen? Ich bin nicht würdig, o mein GOtt! ich bin nicht würdig dieser unbegreiflichen Gnad. Ein neues Wunder deiner Barmherzigkeit.

Hoffnung.

Durch diese deine unendliche Barmherzigkeit bewogen, o mein GOtt! eile ich voll des Vertrauens zu dir ohngeachtet meiner höchsten Unwürdigkeit, welche dir selbst bestens bekannt ist. Du willst nicht meinen Tod, sondern daß ich lebe. O wie klar erkenne ich dieses, da du mir jenes Brod anerbiethest, welches wer es immer isset, der wird ewig leben, wie du selbst versprochen hast. Was Hoffnung meiner zukünftigen Seligkeit bringet mir nicht das so trostreiche Versprechen eines unendlich getreuen, mächtig und barmherzigen GOttes? Ich sehe dieses heilige Sakrament an als ein wirkliches Unterpfand meiner ewigen Gnadenwahl. Deine gutthätige Barmherzigkeit, o mein GOtt! ist unendlich, gegen alle, welche auf selbe hoffen. O trostvolle Hoffnung, erfülle mein Herz, wie du das Herz des heiligen Josephs erfüllet hast, da er seinen neugebohrnen Heiland das erste mal gesehen, und von dir so liebreich angesehen worden; damit auch mein Herz sich in allen Widerwärtigkeiten in gänzlicher Ruhe halte durch die Hoffnung auf meinen barmherzigen GOtt, der sich mir ganz dargiebet. O mein JEsu! durch die Fürbitt deines heiligen Nährvaters Josephs mehre in mir die Hoffnung.

Liebe und Reu.

Entzünde zugleich mein Herz mit einem neuen Feuer der Liebe. O daß ich doch endlich deiner Liebe, o JEsu! mit einer eifrigen Gegenliebe begegnen könnte. O unendliche Schönheit! o unendliche Gütigkeit und unendlich vollkommner GOtt! o unendlich in dir und gegen mich in dem heiligsten Sakrament Eifervolle Liebe! wie liebenswürdig bist du? und wie? dich allein kann mein Herz, welches durch schlechte Ding sich von Liebe ganz verzaubern und einnehmen läßt, dich allein kann und soll mein Herz nicht lieben? O daß ich alle gegen dich lieblose Augenblick meines Lebens zurück nehmen und ersetzen könnte. O daß ich tausend Herzen hätte, damit ich mit selben auf das innbrünnstigste dich lieben könnte, bis alle durch die Liebe verzehret wurden. O mein JEsu! mein GOtt! den ich nunmehr über alles schätze und liebe. O daß ich dich so eifrig lieben und mit zärtester Liebe umfangen könnte, als dich geliebet mein heiliger Schutzpatron der heilige Joseph, dein liebvoller heiliger Nährvater, dessen Liebe, wie auch die Liebe Mariä, ja deines göttlichen Herzen selbsten, o JEsu! ich dir demüthigst aufopfere, und mit selber meine wenige Liebe vereinige. Ach entzünde in mir mehr und mehr deine göttliche Liebe.

Weil ich nun, o mein GOTT! dich von Herzen liebe und über alles zu lieben verlange, so widerrufe und verdämme ich alle jene Augen-

blick,

blick, in welchen ich bisher dich so kaltsinnig geliebet, ja wohl gar oft und auch gröber beleidiget habe, besonders alle Unehrerbiethigkeit, welche ich dir in dem heiligsten Liebs-Sakrament erwiesen habe. Ich bereue alle meine Sünden nicht wegen der Straf, welcher ich mich bey deiner göttlichen Gerechtigkeit schuldig gemacht, sondern vielmehr weil dir mein Undank, meine Sünd höchstens mißfallet, o aller Liebe würdigstes Gut. O daß ich selbe mit jenem Haß verabscheuen möchte, mit welchem solche verabscheuet JEsus, meine Liebe! keine Sünd mehr, o JEsu! keine Sünd mehr. Gieb deine Gnade dazu, o JEsu! deine kräftige Gnade! lieber will ich nicht leben, als JEsum nicht lieben.

Begierd.

So komm dann: verborgner GOtt! ersättige mit deiner Gegenwart mein nunmehr dich liebendes Herz! du bist mein bester Freund: o wie verlange ich dich in mein Herz aufzunehmen! du bist mein letztes Ziel und End: O wie wünsche ich dich zu erreichen! du bist mein höchstes Gut, meine höchste Glückseligkeit: o was Begierd habe ich schon jetzt anzufangen jene innerste Vereinigung, durch welche ich dich einstens in dem Himmel zu genießen hoffe. Komm, o JEsu! komm und erfülle meine hungerige Seel mit dieser göttlichen Speiß, mit deinen Gütern, und mit dir selbst, o höchstes Gut? komm und verweile nicht mehr. Heiliger Joseph, liebster Schutzpatron! o Maria

meine Mutter! begleitet meine Seel, und ersetzet, was mir an Reinigkeit, an festem Glauben und Hoffnung, an innbrünstiger Liebe und Begierd abgehet und ermangelt. Bey dieser in meinem Leben wichtigsten Handlung verlasset mich nicht o Maria und Joseph.

In Hoffnung dieses Beystands nähere dich voll des Eifers und Demuth zu dem Tisch des HErrn.

Anmuthungen

Nach der heiligen Communion.

Anbethung.

Meine Seel! ich verkünde dir eine grosse Freud. Geh eilends in dein Herz: du wirst JEsum in den weißen Gestalten des Brods eingewickelt finden, eben jenen JEsum, der in weißen Windelein eingewickelt, aus Liebe deiner in ein Krippen hat wollen geleget werden. Also ist es: der für mich Menschgewordene GOtt ist in meinem Herzen. Mit all möglicher Ehrerbietung werfe ich mich zu deinen Füssen liebvollester JEsu und liebenswürdigster GOtt! und mit tiefester Ehrfurcht bethe ich dich an.

Verwunderung. Woher kommt mir diese Gnad, daß du, mein GOtt! dich so weit erniedrigest, und nicht nur in meinem Haus, sondern so gar in meinem Herzen einkehrest? daß du dich in den Armen Mariä deiner jungfräulichen Mutter und deines heiligen Nährvaters

Joseph

Joseph hast einschließen lassen, das mag ich leicht fassen; sie waren deiner würdig. Aber wie habe ich diese Gnad verdienet, der ich in meinem Leben schier nichts anders gethan, als was deiner Liebe zu wider, und dich beleidigen konnte. Und dannoch hast du dich gewürdiget zu mir zu kommen? O Uebermaas der Gnad.

Heilige Freud. Ich erfreue mich herzlich ab deiner Gnadenvollen Gegenwart, o mein JEsu! und gleichwie dich mein heiliger Joseph mit zartester Liebesneigung an sein Herz gedrucket, also drücke ich dich an das meinige. O rede du mein Herz, und o daß du von der Innbrunst der Liebe möchtest verzehret werden.

Liebe. Mein JEsu! dich liebe ich von Herzen, und liebe nun dich mehr als die ganze Welt sammt all ihrer Hoffart, Reichthum und Gelüsten: mehr als mein Leben: mehr als den Himmel, dann du bist aller Liebe würdig, das höchste Gut, mit und in dir habe ich alles, was mein Herz nur immer verlangen kann.

Aufopferung. Ach nimm mich ganz in Besitz als dein vollkommenes Eigenthum. Alles, was ich habe, lege ich als ein Dankopfer zu deinen Füssen. Ich schenke dir meine Kräften, meine Gedächtniß, Verstand und Willen, sie sollen sich hinfüran mit dir allein beschäftigen. Ich schenke dir mein Leben, meinen Leib und Seel, sie sollen deiner Ehr und Liebe allein gewiedmet seyn. Sieh! o mein JEsu! das ganze Pflegkind deines heiligen Nährvaters ist und

solle dein seyn. Ach nimm selbes in Ansehung dessen in deinen Schutz auf.

Bitt. Gleichwie aber die Seele alle Bewegungen des Leibs regieret, also leite du, o JEsu! den freyen Willen meiner Seele: laß nicht zu, daß ich in das mindeste verwillige, was deinen heiligen Augen mißfällig ist: sonders gieb Gnad, daß ich diesen und jenen Fehler N. N. diese böse Neigung N. N. verbessere, und in dieser oder jener Tugend N. N. standhafter nach dem Beyspiel deines heiligen Nährvaters mich übe. Verschließ mein sündhaftes Herz in dein göttliches Herz, damit, was in mir bisher deinem heiligen Willen widerstrebet hat, durch die Hitz deiner Liebe geläuteret und verzehret werde, und ich ein Mensch werde, wie dein heiliger Joseph, nach deinem Herzen und Willen.

Danksagung. Mein JEsu! meine Unfähigkeit dir nach Verdiensten zu danken, ist dir ohnehin schon bekannt. Nimm auf jene Danksagungen, so dir mein heiliger Schutzengel erstattet: jenes Danklob, welches dir in dem Namen aller Menschen Maria deine göttliche Mutter, und dein heiliger Nährvater Joseph noch in der Krippen angestimmet haben, und der ganze Himmel iezt noch anstimmet, und in Ewigkeit singen wird. Diese opfere ich dir auf zu Ersetzung des Abgangs meiner Liebe, meiner Anbethung und Danksagung. Ja erwecke dir selbst in meinem Herzen jene Anmuthungen der

Liebe

Liebe und Dankbarkeit, so dir die angenehmste seynd.

Anbefehlung. Lebe nun in mir, o JEsu! o Leben meiner Seel! und gleichwie du meinen heiligen Joseph nicht verlassen, bis er seine Seele in deine heilige Händ hat aufgegeben: also bleib auch durch dessen Fürbitt bey mir so lang und viel, bis ich meinen Geist dir übergebe, welchen ich schon jetzt für jene Stund in die heiligste Händ JEsu, Mariä und Joseph, mit ganzem Vertrauen anbefehle, Amen.

Wenn es die Zeit und deine Geschäften zulassen, übergieb durch die Hände des heiligen Josephs folgende

Bittschrift

zu JEsu

Nach der heiligen Communion oder zur beliebigen Zeit.

Göttlicher Erlöser

Einiger Sohn des himmlischen Vaters Mein HErr und GOTT!

Deine unendliche Barmherzigkeit und Liebe gegen uns Menschen hat dich, o liebster Erlöser! dahin gebracht, daß du, nicht vergnügt für unser Heil Mensch zu werden, und an dem Kreuz des bittersten Todes zu sterben, noch über das dich ganz in dem heiligsten Sakrament des Altars uns zu überlassen erwählet hast,

hast, mit freundlichster Einladung aller Betrangten und Elenden, und gegebener Versicherung, daß du sie trösten und erquicken wollest.

Durch diese deine unendlich barmherzige Liebe dann bewogen, werfe ich mich vor dem Thron deiner Liebe in dem hochheiligsten Sakrament auf mein Angesicht, und bekenne reumüthig, daß ich jenes unglückseligstes Geschöpf, welches deine so vielfältige Gnaden und kostbarstes göttliches Blut so übel verschwendet, und dich um so mehr geflohen hat, als freygebiger du mich geliebet, und in meiner Flucht mir nachgeeilet hast, zu der Rückkehr mich zu bereden. Schaudervolle Unthat!

O so ist dann meine erste Bitt an dich, mildherzigster Vater, daß du mir mein treuloses, höchst sträfliches Vergehen, welches ich wegen dir herzlich bereue, gnädigst verzeihen, und häufige Gnad verleihen wollest, daß ich würdige Früchten der Buß wirken, und was die Uebermaaß meines Vertrauens auf dich zu begehren mich ermunteret, mich unwürdigsten wieder an Kindesstatt aufnehmen wollest, als ein neues Wunder deiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit.

Die zweyte Gnad, um welche ich flehentlich bitte, ist die Standhaftigkeit, in dem einmal angefangenen Guten. Damit aber selbe erfolge, so hilf mir meine böse Anmuthungen, sonderbar diese N. N. welche fast allezeit die

Ursach

Ursach meines Wiederfalls gewesen, herzhaft und ohne Nachsicht im kleinen wie im Großen zu bestreiten und siegreich zu überwinden, lieber gleich in deiner Gnad zu sterben, als noch einmal eine, sonderbar eine schwere Sünd zu begehen.

Die dritte Gnad, um welche ich demüthigst dich anflehe, ist, daß du meiner höchst schädlichen Lauigkeit abhelfest; das Gebeth ist ohne Eifer und Andacht, die Liebe gegen GOtt und den Nächsten kaltsinnig, alle meine gute Uebungen seynd von dem Gift der Lauigkeit angestecket. Ach hilf mir doch diese Wurzel so vieler Unvollkommenheiten aus meinem Herzen auszureißen, und verleih mir einen unermüdeten wahren Eifer in allem, was deine Ehre angehet, und du von mir erwartest.

Vor allem aber ergehet meine innbrünstige Bitte an dich, o JEsu! um die letzte Gnad, an welcher meine Seligkeit hanget und der Wert deines göttlichen Bluts. So gieb dann Gnad, daß ich ohne heilsamen Genuß dieses hochheiligsten Sacraments nicht aus diesem Leben verscheide. Lasse nicht zu, daß ein Pflegkind deines heiligen Nährvaters zu Grund gehe, sondern verschaff vielmehr, daß mein Tod dem seinigen gleich werde, und auch ich in jener Stund unter deinem und deiner liebvollesten Mutter trostreichen Schutz den Weg der Ewigkeit antrette.

End-

Endlich befehle ich dir auch an meine zeitliche Angelegenheiten. Sieh o JEsu! das Pflegkind deines heiligen Nährvaters leidet an der Gesundheit, an den Lebensmitteln, am guten Namen, und vielen Verfolgungen: sonderbar drücket mich dieses Kreuz N. N. Ich bekenne o GOTT! daß ich alles verschuldet. Aber sieh an deine unendliche Barmherzigkeit, die übergroße Verdienst des heiligen Josephs, und erledige mich von dieser Trangsal, oder so du willst, daß ich selbe noch ferner leide, so stärke durch deine Gnad mein Herz, und gieb Gedult.

Wende auch deine barmherzige Augen auf jene, welche meiner Sorg anvertrauet seynd: und für welche ich zu bethen schuldig: auf meine Freund und Feind. Ertheile ihnen das Wohlseyn des Leibs und der Seel, und führe sie mit mir zu deiner ewigen Glori, sammentlich dich ewig zu loben und zu lieben.

Diese meine Anliegen dann trage ich dir vor, o liebster JEsu, in tiefester Demuth, als der du selbe weit besser einsiehest und erkennest, dann ich selbst, mit so viel größerer Hoffnung von dir gnädig erhöret zu werden, weil du selbst mir die Anweisung an dich, an deine göttliche Vorsicht und Liebe gemacht hast. Gedenke demnach deiner unendlichen Barmherzigkeit: gedenke deines freygebigen Versprechens: gedenke, daß jene Hand, so dir diese

meine

meine Bittschrift überreichet, dich tausendmal umhalset, und deines Nährvaters Joseph sey, für dessen Sohn du bis auf das dreyßigste Jahr deines Alters hast wollen angesehen und gehalten seyn. Eben darum erwartet sie keine Abweisung, sondern ich tröste mich mit einem gnädigen Jawort, damit ich deiner Güte ewigen Dank in dem Himmel mit allen Auserwählten erstatten könne. Also bittet und hoffet

Dein armseliger
aber des Vertrauens voller
Diener N.N.

Diese Bittschrift, heiliger Joseph! befehle ich dir an: übergieb sie deinem göttlichen Nährsohn, begleite und befördere meine Bitten mit deinem mächtigen Vorwort, laß nicht nach zu bitten, bis JEsus das gnädige Fiat oder: Es geschehe, darauf schreibe, und verschaffe, daß, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns dasselbige durch deine Fürbitt geschenket werde, Amen.

Jose=

Josephinische Ehrentäg des Jahrs

von den Pflegkindern des heiligen Josephs andächtig zu begehen.

In dem Jenner.

Den 23. ist das Fest seiner Vermählung mit Maria der jungfräulichen Mutter GOttes: bitte um standmäßige Reinigkeit.

In dem Hornung.

Den 2. hat Maria mit dem heiligen Joseph JEsum in dem Tempel geopferet: opfere auch du dich dem Dienst GOttes durch die Händ Mariä und Joseph, und bitte um einen lebhaften Glaubenseifer, sonderbar bey dem Opfer der heiligen Meß.

In dem März.

Den 19. ist das Namens Fest des heiligen Josephs: begehe solches, wie oben gemeldet worden.

In dem April oder May.

Den 3. Sonntag nach Ostern ist das Schütz-Fest des heiligen Josephs: befehle dich in dessen väterlichen Schutz, und bitte um Vermehrung der Hoffnung, diese Gnad zu erhalten. Begehe dieses Fest mit einer neuntägigen Andacht, oder wie oben gemeldet worden, an dessen Namens Fest.

In dem Brachmonat.

Den 20. ist der Tag des Hinscheidens des heiligen Josephs: bitte um einen trostvollen und glückseligen Tod in den Armen JEsu, Mariä und Joseph.

In dem Heumonat.

Verehre an dem 2. Sonntag die Flucht des heiligen Josephs, mit Maria und JEsu in Egypten, der Verfolgung Herodis auszuweichen. Bitte um die Demuth, und erwähle den heiligen Joseph als einen Beschützer in allen Gefahren, sonderbar auf dem gefährlichen Weg des Heils und der Ewigkeit.

In dem August.

An dem Fest des heiligen Laurentii oder einem anderen Tag begehe den Tag, an dem der heilige Joseph von dem Engel berichtet worden, wieder in das Land Israel zurück zu kehren, obwohl diesen Tag das römische Martyrerbuch den 7. Jenner ansetzet. Bitte um eine vollkommene Ergebenheit in den Willen GOttes, sonderbar in Widerwärtigkeiten und Verfolgungen.

In dem Herbstmonat.

Verehre an dem 2. Sonntag den Tag des Schmerzens, mit welchem Joseph und Maria den verlohrnen JEsum aufgesuchet. Bitte um eine innbrünstige Liebe, welche dich bewege zu der herzlichen Reu deiner Sünden, durch welche du JEsum verlohren hast, oder sicher verlohren hättest, wann dich seine Barmherzigkeit von dem schweren Fall nicht erhalten hätte.

In dem Weinmonat.

Begehe an einem Sonntag oder Mittwoch, wie dir gefällig, die von Ewigkeit her beschlossene Erwählung des heiligen Josephs zu einem Bräutigam Mariä, und Nährvater JEsu. Danke GOtt und bitte den heiligen Joseph, daß er dich unter seine Pflegkinder aufnehme, aus guter Hoffnung, du werdest durch seine Fürbitt von Sünden befreyet leben, und der Zahl der Auserwählten bey GOtt zugeschrieben seyn.

In dem Wintermonat.

Begehe, wie verwichenen Monat, die Gedächtniß der Angstvollen Verwirrung, in welcher der heilige Joseph Mariam die mit göttlicher

licher Leibsfrucht schwangere Jungfrau zu verlassen gedachte. Bitte um Sanfftmuth und Beystand in Zweifeln und Verwirrungen des Gewissens, um wahre Liebe und Andacht zu Maria, um Erhaltung deines guten Namens.

In dem Christmonat.

Den 24. begeh die Erwartung des heiligen Josephs, daß er JEsum seinen Erlöser sehen, ehren und anbethen möge. Erweise den Armen, was du den von den Bethlehemitern abgewiesenen heiligsten Personen Mariä und Joseph würdest erwiesen haben, wann sie bey deiner Thür würden angeklopfet haben. Bitte um Gnad durch die Fürbitt des heiligen Josephs, in der heiligen Communion deinen JEsum würdig zu beherbergen, und in deinem Herzen mit Eifervollen Liebkosungen zu unterhalten.

Vorzug der Andacht zu dem heiligen Joseph.

1. Wird ein selbem ergebenes Pflegkind die fleischliche Empfindlichkeiten leicht überwinden, und die Tugend der Reinigkeit erhalten.

2. Wird selbes eine wahre Andacht zu Maria der seligsten Jungfrau erhalten, als welche

der heilige Joseph allezeit nach Zeugniß Mariä selbst sonders geehret.

4. Hat selbes dessen mächtigen Schutz wider die Anfechtungen der Höll in den Todesnöthen zu genießen.

5. Wird selbes einen glückseligen und ruhigen Tod erhalten.

6. So oft selbes den Namen des heiligen Josephs mit Andacht aussprichet, werden alle Feind von ihm fliehen.

7. Wird selbes in allen Nöthen und Gefahren den Beystand des heiligen Josephs sicher erfahren.

8. Nichts endlich, was selbes durch die Fürbitt des heiligen Josephs von GOTT bittet, wann selbes der Ehre GOttes und seinem Heil und Nutzen nicht zuwider seyn wird, wird selbem von JEsu versaget werden.

Also die heilige Theresia und Gerson.

Alles zu größerer Ehre JEsu, MARIAE und JOSEPH.

Stadtbibliothek
Augsburg

Mein Gott u. alles ich schenk dir
meinen Herz u. lieb dich über alles:

Denn zu seÿn ist meinen Ver=
langen, denn zu sterben ist mein
Sinn, wenn mein Herz dir Denn
angenehm soll auch seine mein
Leben sein.

Th. Pr.

Andacht

[illegible]

11

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Andacht zu dem glorreichen Nährvater Jesu Christi und Gespons Mariä dem heiligen Joseph

Augsburg 1775

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 63
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290046-9
VD18 12307882-001